

▼  
ZWISCHEN-  
BERICHT

ZUM 30. APRIL 2015  
1. HALBJAHR UND 2. QUARTAL  
2014/2015

▲

## AUF EINEN BLICK

Die börsennotierte Deutsche Beteiligungs AG investiert in gut positionierte mittelständische Unternehmen mit Entwicklungspotenzial. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir seit vielen Jahren auf industrielle Geschäftsmodelle in ausgewählten Branchen. Mit dieser Erfahrung, mit Know-how und Eigenkapital stärken wir unsere Portfoliounternehmen darin, eine langfristige und

wertsteigernde Unternehmensstrategie umzusetzen. Unser unternehmerischer Investitionsansatz macht uns zu einem begehrten Beteiligungspartner im deutschsprachigen Raum. Wir erzielen seit vielen Jahren überdurchschnittliche Erfolge – für unsere Portfoliounternehmen wie für unsere Aktionäre und Investoren.

## KONZERNKENNZAHLEN

		<b>1. Halbjahr 2014/2015</b>	1. Halbjahr 2013/2014	<b>2. Quartal 2014/2015</b>	2. Quartal 2013/2014
Investitionen in das Portfolio <sup>1</sup>	<i>in Mio. €</i>	53,8	5,0	35,0	0,8
IFRS-Buchwert des Portfolios (30.4.) <sup>1</sup>	<i>in Mio. €</i>	244,6	193,3	–	–
Anzahl der Beteiligungen (30.4.)	<i>Anzahl</i>	24	20	–	–
Verwaltetes und beratenes Vermögen	<i>in Mio. €</i>	1.175,4	1.205,4	–	–
Ergebnis Segment Private-Equity-Investments	<i>in Mio. €</i>	19,2	14,6	7,9	3,9
Ergebnis Segment Fondsverwaltung und -beratung	<i>in Mio. €</i>	1,9	3,8	0,8	2,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	<i>in Mio. €</i>	21,0	18,4	8,5	5,9
Konzernergebnis	<i>in Mio. €</i>	21,6	18,2	8,3	5,7
Konzernbilanzgewinn	<i>in Mio. €</i>	112,0	117,8	–	–
Eigenkapital (30.4.)	<i>in Mio. €</i>	297,5	303,1	–	–
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	<i>in Mio. €</i>	1,9	-5,7	0	-1,9
Cashflow aus Portfolioinvestitionen	<i>in Mio. €</i>	-67,2	-2,9	-27,2	-1,4
Cashflow aus sonstiger Investitionstätigkeit	<i>in Mio. €</i>	87,5	31,1	47,7	20,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<i>in Mio. €</i>	-27,4	-16,4	-27,4	-16,4
Veränderung des Finanzmittelbestands <sup>2</sup>	<i>in Mio. €</i>	-5,2	6,0	-6,8	0,8
Gewinn je Aktie <sup>3</sup>	<i>in €</i>	1,58	1,33	0,60	0,42
Eigenkapital je Aktie	<i>in €</i>	21,76	20,42	–	–
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie <sup>4</sup>	<i>in %</i>	7,9	6,7	–	–
Mitarbeiter (30.4., einschl. Auszubildende)	<i>Anzahl</i>	60	52	–	–

1 IFRS-Buchwert des Portfolios im Posten „Finanzanlagen“

2 Ohne Veränderung der Wertpapiere, die im ersten Halbjahr um 81,2 Mio. € (Vorjahr: 20,0 Mio €) bzw. im zweiten Quartal um 46,2 Mio. € (Vorjahr: -20,0 Mio. €) abgenommen haben. Diese sind im Cashflow aus sonstiger Investitionstätigkeit berücksichtigt.

3 Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien der jeweiligen Periode

4 Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode (vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag)

# INHALT

## ZWISCHENBERICHT ZUM 30. APRIL 2015

### 5

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

### 8

DIE AKTIE

### 11

ZWISCHENLAGEBERICHT FÜR DAS  
1. HALBJAHR UND DAS 2. QUARTAL  
DES GESCHÄFTSJAHRES 2014/2015

- 12 . GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN
- 15 . WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNS
- 20 . GESCHÄFTSENTWICKLUNG  
NACH SEGMENTEN
- 20 . NACHTRAGSBERICHT
- 21 . CHANCEN UND RISIKEN
- 22 . PROGNOSEBERICHT
- 23 . ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNG  
DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND  
ERTRAGSLAGE NACH DEM NEUEN  
IFRS 10 „KONZERNABSCHLÜSSE“

### 27

ZWISCHENABSCHLUSS  
ZUM 30. APRIL 2015

- 28 . KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG  
FÜR DAS ERSTE HALBJAHR 2014/2015
- 29 . KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG  
FÜR DAS ZWEITE QUARTAL 2014/2015
- 30 . KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG  
FÜR DAS ERSTE HALBJAHR 2014/2015
- 31 . KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG  
FÜR DAS ZWEITE QUARTAL 2014/2015
- 32 . KONZERNBILANZ
- 33 . KONZERN-EIGENKAPITAL-  
VERÄNDERUNGSRECHNUNG

### 34

VERKÜRZTER KONZERNANHANG FÜR  
DAS 1. HALBJAHR UND DAS 2. QUARTAL  
DES GESCHÄFTSJAHRES 2014/2015

- 35 . ALLGEMEINE ANGABEN
- 48 . ERLÄUTERUNGEN ZUR  
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG  
UND ZUR KONZERNBILANZ
- 50 . SONSTIGE ANGABEN

### 62

WEITERE INFORMATIONEN

- 62 . PORTFOLIOUNTERNEHMEN
- 63 . FINANZKALENDER



# BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Deutsche Beteiligungs AG ist auf gutem Kurs: In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres haben wir Investitionsentscheidungen über rund 250 Millionen Euro ausgelöst. Wir haben uns an fünf Unternehmen beteiligt und dafür aus der Bilanz der DBAG 53,8 Millionen Euro investiert. Die neuen Beteiligungen – vier Management-Buy-outs (MBOs) und eine minderheitliche Beteiligung an einem Familienunternehmen – fügen sich bestens in unser Portfolio aus gut positionierten Unternehmen des deutschen Mittelstands ein. Wir können zudem über weitere Veränderungen im Portfolio berichten. Romaco, Spheros und Heytex erschlossen sich durch Kauf anderer Unternehmen in den vergangenen Monaten weitere geografische Märkte oder verbreiterten so ihr Produktportfolio. Derzeit unterstützen wir weitere Unternehmen im Portfolio, die vergleichbare Vorhaben verfolgen.

Das Konzernergebnis nach sechs Monaten in Höhe von 21,6 Millionen Euro beruht zum größten Teil auf der Wertsteigerung des fortgeführten Portfolios. Die ersten Monate des Jahres 2015 bestätigen die Planungen der meisten unserer Unternehmen, die höhere Umsätze und demzufolge auch höhere Ergebnisse als im Vorjahr erwarten. Im zweiten Quartal machte sich zudem der Kursanstieg an den Kapitalmärkten bemerkbar: Nach unserem Bewertungsverfahren führen höhere Kapitalmarktmultiplikatoren zur Wertsteigerung des Portfolios. Neben dem Investmentgeschäft lieferte auch die Fondsberatung im zweiten Quartal einen positiven, wenngleich niedrigeren Ergebnisbeitrag.

Das Konzernergebnis zum Stichtag 30. April 2015 in Höhe von 21,6 Millionen Euro basiert auf einem Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft von 20,7 Millionen Euro, Erträgen aus der Fondsverwaltung und -beratung von 10,2 Millionen Euro sowie übrigen Ergebnisbestandteilen von -9,8 Millionen Euro. Das Ergebnis des zweiten Quartals beträgt 8,3 Millionen Euro nach 5,7 Millionen Euro im Vorjahresquartal.

Im Ergebnis des zweiten Quartals wirkte sich erstmals die Änderung unseres Systems zur Beteiligung der Mitglieder des Investmentteams an den Investitionserfolgen aus, die bereits im Jahr 2006 beschlossen worden war.

Worum geht es dabei im Detail? Mitglieder des Investmentteams sind über ein privates Investment an den Investmentvehikeln beteiligt, über die die DBAG in die seit 2006 aufgelegten Fonds co-investiert<sup>1</sup>; sie partizipieren damit auch am wirtschaftlichen Erfolg der Beteiligungen,

<sup>1</sup> DBAG Fund V, DBAG Fund VI und DBAG Expansion Capital Fund

die über diese Investmentvehikel eingegangen wurden. Sofern bestimmte Bedingungen (Realisierung des eingesetzten Kapitals der DBAG zuzüglich einer Mindestrendite von jährlich acht Prozent) erfüllt sind, steht ihnen ein überproportionaler Anteil an den Gewinnen aus der Realisierung von Wertsteigerungen der Portfoliounternehmen dieser Investmentvehikel zu (Carried Interest). Dieses System ist in der Private-Equity-Branche üblich: Es setzt ein eigenes Investment voraus und führt so zu einer besonders hohen Interessenidentität des Investmentteams mit den Aktionären und Investoren. Wir haben dieses System in den vergangenen Jahren jeweils im Geschäftsbericht erläutert.

Die DBAG ist mit dem DBAG Fund V elf Beteiligungen eingegangen; vier davon sind mit zum Teil sehr großem Erfolg veräußert worden, die übrigen sieben entwickeln sich sehr gut. Allein im ersten Halbjahr 2014/2015 erhöhte sich ihr Wert um 36 Prozent. Mittlerweile ist davon auszugehen, dass die Erfolgsbedingungen, die Carried-Interest-Zahlungen auslösen können, erfüllt sind. Im Abschluss zum 30. April 2015 ist deshalb berücksichtigt, dass der Anteil der DBAG an dem Investmentvehikel für den DBAG Fund V durch einen Anspruch aktiver und ehemaliger Mitglieder des Investment-Teams der DBAG aus Carried Interest gemindert ist. Dieser Anspruch vermindert das Bewertungsergebnis des zweiten Quartals um 20,4 Millionen Euro. Er steht für den kumulierten bisherigen Erfolg aus dem DBAG Fund V seit der Aufnahme von dessen Investitionstätigkeit; seine Auszahlung wird sich korrespondierend mit der Realisierung der Wertsteigerung der einzelnen Beteiligungen über einen Zeitraum von mehreren Jahren erstrecken.

Zum aktuellen Stichtag betrug das Eigenkapital je Aktie 21,76 Euro; das waren 40 Eurocent weniger als zu Beginn des Geschäftsjahres. Allerdings wurde im März eine Dividende von 2,00 Euro je Aktie ausgeschüttet. Bezogen auf das um die Dividende reduzierte Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres liegt der aktuelle Wert um 7,9 Prozent höher. Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2013/2014 war nach sechs Monaten ein Konzernergebnis von 18,2 Millionen Euro ausgewiesen worden, davon waren 5,7 Millionen Euro dem zweiten Quartal zuzuordnen. Das Ergebnis hatte zu einem Anstieg des Eigenkapitals je Aktie um 6,7 Prozent geführt.

Unsere Erwartung zum Geschäftsverlauf wurde mit dem Ergebnis des ersten Halbjahres bestätigt. Die Portfoliounternehmen entwickelten sich weitgehend plangemäß. Mit 21,6 Millionen Euro hat das Konzernergebnis nach sechs Monaten beinahe den für das ganze Jahr prognostizierten Wert erreicht. Die Verbesserung gegenüber der Prognose geht auf die überaus gute Stimmung am Kapitalmarkt und positive Effekte aus Wechselkursveränderungen zurück. Beides berücksichtigen wir in unserer Planung nicht, und es ist keineswegs sicher, dass Bewertungsverhältnisse und Währungsparitäten in den kommenden Monaten auf dem aktuellen Niveau verharren. Deshalb lässt sich das nach sechs Monaten erreichte Ergebnis nicht auf das Geschäftsjahr hochrechnen. An den Börsen hat die Volatilität zugenommen. Ginge das Bewertungsniveau deutlich zurück, belastete das den Wertansatz unserer Beteiligungen an den kommenden Stichtagen – ganz unabhängig von der operativen Entwicklung der Portfoliounternehmen.

Nachdem die Hauptversammlung beschlossen hat, den Beginn künftiger Geschäftsjahre auf den 1. Oktober vorzuziehen, endet das laufende, nun verkürzte Geschäftsjahr bereits am 30. September. Wir erwarten für die verbleibenden Monate keine Änderung in der Entwicklung der DBAG: Die überwiegend guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommen unseren Portfoliounternehmen entgegen, wesentliche Abweichungen von den zu Jahresbeginn vereinbarten Budgets sind nicht ersichtlich. Wir sind zuversichtlich, dass wir in den kommenden Monaten positive Beteiligungsentscheidungen treffen und das Portfolio um weitere interessante Unternehmen ergänzen können.

Unsere Prognose aus dem Ende Januar veröffentlichten Geschäftsbericht hat deshalb grundsätzlich Bestand. Unter Berücksichtigung des um einen Monat vorgezogenen Geschäftsjahresendes erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014/2015 ein Konzernergebnis auf dem Niveau des vergangenen Geschäftsjahres. Wir unterstellen dazu eine vergleichbare Basis, berücksichtigen also keine Abgangsgewinne. Wir sind nach wie vor zuversichtlich, eine Rendite auf das Eigenkapital je Aktie in Größenordnung der Eigenkapitalkosten zu erreichen, unserer Mindestanforderung für den langjährigen Durchschnitt.

Ihr Vorstand  
der Deutschen Beteiligungs AG



Torsten Grede



Dr. Rolf Scheffels



Susanne Zeidler

# DIE AKTIE

## KURSSTEIGERUNG ÜBERTRIFFT ENTWICKLUNG DER VERGLEICHSINDIZES

Der Kurs unserer Aktie entwickelte sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres sehr erfreulich. Die DBAG-Aktie schloss am 30. April 2015 im Xetra-Handel mit 29,77 Euro und damit 7,94 Euro über dem Schlusskurs des vergangenen Geschäftsjahres. Unter Berücksichtigung der am 25. März 2015 ausgeschütteten Dividende von 2,00 Euro

je Aktie ergibt sich ein Wertzuwachs von 45,1 Prozent im ersten Halbjahr 2014/2015. Damit übertraf unsere Aktie die wichtigen Vergleichsindizes deutlich: Der Dax verbesserte sich im selben Zeitraum um 22,8 Prozent, der S-Dax um 26,4 Prozent. Der LPX Direct<sup>2</sup> legte 18,5 Prozent zu. Über einen längeren, unserem Geschäftsmodell angemesseneren Zeitraum betrachtet entspricht die Wertentwicklung unserer Aktie im Wesentlichen allen drei Vergleichsindizes (siehe Grafik).

### WERTENTWICKLUNG DER AKTIE UND WICHTIGER INDIZES

(1. November 2010 – 11. Juni 2015, Index: 1. November 2010 = 100)



Zentrales Ziel unserer Kapitalmarktkommunikation ist es, eine faire Bewertung unserer Aktie zu erreichen. Diesem Ziel dient auch unser Bestreben, den Handel in der Aktie anzuregen, denn bei liquiden Papieren ist die Kursfindung effizienter. Bei der Bewertung von Private-Equity-Gesellschaften wird häufig der Unterschied zwischen Kurs und Eigenkapital je Aktie betrachtet. Der Anstieg des Eigenkapitals je Aktie gilt als Indikator für den Wertzuwachs, den Gesellschaften mit eigenem Portfolio für

ihre Aktionäre schaffen. Weil sich die Ausschüttungspolitik der Unternehmen stark unterscheidet, werden dabei auch Dividenden berücksichtigt. Eine besondere Stärke unseres Geschäftsmodells besteht darin, dass wir zusätzlich substanzielle Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung erzielen. Wir streben an, dass der Markt diese Besonderheit unseres Geschäftsmodells bei der Bewertung unserer Aktie angemessen berücksichtigt.

<sup>2</sup> Der LPX Direct bildet die Wertentwicklung 30 börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften ab, die wie die DBAG ein Portfolio aus einzelnen Unternehmensbeteiligungen halten.



## HANDELSVOLUMEN DEUTLICH HÖHER ALS IN VORQUARTALEN

Die DBAG-Aktie war im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres deutlich liquider: Mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz an den deutschen Börsen von rund 2,2 Millionen Euro und rund 75.000 Stück Aktien war ihre Liquidität im ersten Halbjahr um das 1,3-Fache höher als in

der ersten Hälfte des vorangegangenen Geschäftsjahres. Insbesondere im zweiten Quartal zog der Umsatz an; wiederum war der März, in dem die Dividende ausgeschüttet wurde, der mit Abstand aktivste Monat im Handel mit der DBAG-Aktie. Zusätzlich zum Handel an den etablierten Börsen wurden im Direktgeschäft der Banken und auf neuen elektronischen Handelsplattformen während des ersten Halbjahres 2014/2015 täglich im Durchschnitt weitere rund 21.500 Aktien gehandelt.<sup>3</sup>

### HANDELSDATEN DER DBAG-AKTIE

		<b>2. Quartal 2014/15</b>	2. Quartal 2013/14	2. Quartal 2012/13	2. Quartal 2011/12	2. Quartal 2010/11
Schlusskurs Quartalsbeginn	<i>in €</i>	27,84	22,17	20,30	16,84	21,19
Schlusskurs Quartalsende	<i>in €</i>	29,77	19,40	17,59	16,77	19,83
Höchstkurs (Schlusskurs)	<i>in €</i>	33,94	22,27	21,93	18,38	21,51
Tiefstkurs (Schlusskurs)	<i>in €</i>	27,46	18,50	17,59	16,09	19,36
Marktkapitalisierung <sup>1</sup> – gesamt	<i>in Mio. €</i>	407,1	265,3	240,6	229,1	271,2
Durchschn. Umsatz je Handelstag <sup>2</sup>	<i>Stück</i>	112.878	41.194	46.693	15.980	30.990
Durchschn. Umsatz je Handelstag <sup>2</sup>	<i>in Mio. €</i>	3,386	0,866	0,947	0,272	0,638

1 Quartalsende

2 Börsenhandel

Die Marktkapitalisierung unserer Aktie erreichte zum Quartalsstichtag 407,1 Millionen Euro; davon befanden sich 305,6 Millionen Euro im Streubesitz (nach Definition der Deutschen Börse). Der Streubesitzanteil erhöhte sich im Lauf des zweiten Quartals von 70,0 Prozent auf 75,1 Prozent, weil die Rossmann Beteiligungs GmbH ihren Anteil an der DBAG von zuvor 25,04 Prozent auf unter 20 Prozent verringerte. Aufgrund des höheren Streubesitzanteils und der überdurchschnittlichen Kursentwicklung verbesserte sich die Position der DBAG-Aktie unter den 50 Werten des S-Dax. Gemessen an der Marktkapitalisierung des Streubesitzes erreichte sie zum Stichtag Rang 33 (31. Oktober 2014: Rang 40). Die starke Handelsaktivität führte zu einer deutlich günstigeren Position im Liquiditätsranking: Nach Rang 38 am 31. Oktober 2014 ergab sich zum 30. April 2015 Rang 25 unter den S-Dax-Werten.

Im März haben wir die Struktur des Aktionariats der DBAG abermals auf Basis einer sogenannten Offenlegung

analysiert. Der Anteil privater Einzelaktionäre ist gestiegen und beträgt jetzt (Stand Mitte März) rund 48 Prozent (Ende Oktober 2014: 43 Prozent). Im Gegenzug sank der Anteil der Family Offices. Der Anteil der Fondsgesellschaft JP Morgan Asset Management beträgt einer Stimmrechtsmitteilung vom 20. Mai 2015 zufolge 5,23 Prozent; die Aktien werden in mehreren Publikumsfonds gehalten.

Die Analysten haben ihre Kursziele nach Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal und nach Zahlung der Dividende angepasst. Die Spanne der Kursziele reicht von 29,00 bis 32,05 Euro. Weil der tatsächliche Kurs in etwa dem jeweiligen Kursziel entspricht, kommen die Analysten überwiegend zu einem neutralen Urteil. Die Spanne der Empfehlungen der Analysten, die unsere Aktie beobachten, reicht von „Kaufen“ über „Halten“ bzw. „Neutral“ zu „Untergewichten“. Über die aktuellen Einschätzungen unserer Aktie seitens der Analysten informieren wir auf unserer Website unter [www.deutsche-beteiligung.de/IR](http://www.deutsche-beteiligung.de/IR).

Am 24. März 2015 fand die ordentliche Hauptversammlung 2015 mit mehr als 400 Teilnehmern im Gesellschaftshaus des Palmengartens in Frankfurt statt; in der Versammlung waren 43,0 Prozent des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Die Aktionäre nahmen mit großer Mehrheit den Gewinnverwendungsvorschlag an, sodass am Tag nach der Hauptversammlung die Dividende – 2,00 Euro je Aktie oder insgesamt 27,4 Millionen Euro – ausgeschüttet werden konnte. Gebilligt wurde auch der Vorschlag, den Bilanzstichtag der DBAG auf den 30. September vorzuziehen. Damit passen wir unsere Berichtstermine dem Standard des Kapitalmarktes an. Der Beschluss betrifft bereits das laufende Geschäftsjahr 2014/2015, das damit nach elf Monaten am 30. September 2015 endet. Künftig beginnen die Geschäftsjahre der DBAG also am 1. Oktober und enden am 30. September.

Die Versammlung stimmte ebenfalls (97,9 Prozent Ja-Stimmen) für die Schaffung eines Genehmigten Kapitals mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts; die Ermächtigung hat – ebenso wie die vorangegangene zu diesem Komplex – eine Laufzeit von fünf Jahren. Mit 99,9 Prozent der Stimmen wurde der Vorschlag gebilligt, den in der Satzung geregelten Unternehmensgegenstand der Gesellschaft neu zu fassen. Die Änderung war nötig geworden, um neben der seit langem bestehenden Regulierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft durch das Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) nun auch der neuen Regulierung durch das am 22. Juli 2013 in Kraft getretene Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) Rechnung zu tragen.



# ZWISCHEN- LAGEBERICHT

*für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal  
des Geschäftsjahres 2014/2015*

## GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT: AUFLEGEN GESCHLOSSENER PRIVATE-EQUITY- FONDS UND (CO-)INVESTIEREN AN DER SEITE DIESER FONDS ZUR BETEILIGUNG AN INDUSTRIE- UND DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN

Die Deutsche Beteiligungs AG (DBAG) legt geschlossene Private-Equity-Fonds („DBAG-Fonds“) auf für Investitionen in Eigenkapital oder eigenkapitalähnliche Instrumente an vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen. Mit dem eigenen Vermögen geht sie Beteiligungen als Co-Investor an der Seite dieser Private-Equity-Fonds ein. Als Co-Investor und Fondsmanager („Fondsberater“) liegt ihr Investitionsschwerpunkt auf dem deutschen Mittelstand.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit für die DBAG-Fonds sucht die DBAG Beteiligungen an wirtschaftlich gesunden Unternehmen mit aussichtsreichen Entwicklungsperspektiven und (co-)investiert in diese Unternehmen. Sie begleitet die Unternehmen üblicherweise zwischen vier und sieben Jahre. Dabei verfolgt sie das Ziel, den Wert der Unternehmen zu steigern. Mit der Beendigung der Beteiligung an einem Unternehmen realisiert sie diese Wertsteigerung. Die Unternehmen setzen ihre Entwicklung in anderer Konstellation fort, zum Beispiel mit einem Industriepartner, einem neuen Finanzinvestor oder als börsennotierte Gesellschaft. Die Wertsteigerung ihrer Portfoliounternehmen bildet die erste Ertragssäule der DBAG.

Die DBAG-Fonds investieren auf eigene Rechnung. Sie bündeln Mittel deutscher und internationaler Institutionen. Diese institutionellen Investoren – Pensionsfonds, Dachfonds, Banken, Stiftungen, Versicherungen oder Verwalter von Familienvermögen – halten selbst meist keine direkten Beteiligungen in unserem Zielmarkt.

Die DBAG ist als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nach dem Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) anerkannt und als Kapitalverwaltungsgesellschaft registriert. Sie erbringt für die DBAG-Fonds Management- bzw. Beratungsleistungen: Über Beratungs- und Verwaltungsgesellschaften sucht, prüft

und strukturiert sie Beteiligungsmöglichkeiten, verhandelt Beteiligungsverträge, erstellt Entscheidungsvorlagen für sämtliche Fonds (und trifft im Hinblick auf den DBAG Fund IV, DBAG Fund V sowie den DBAG Expansion Capital Fund die Entscheidungen), sie begleitet die Portfoliounternehmen während der Haltedauer und verwertet die Portfolios der Fonds. Dieses Leistungsspektrum wird zusammenfassend als „Fondsberatung“ oder kurz „Beratung“ bezeichnet. Die Erträge aus der Beratung bilden die zweite Ertragssäule der DBAG.

Der Investitionserfolg der DBAG beruht vor allem auf langjährig erprobten und bewährten Prozessen im Beteiligungsgeschäft. Dazu gehören

- › die Erschließung und Bewertung von Transaktionsmöglichkeiten,
- › im Vorfeld einer Investition eine besonders ausführliche und sorgfältige Prüfung („Due Diligence“),
- › während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Portfoliounternehmen in der Umsetzung unternehmerischer Konzepte durch Mitgliedschaft in Beiräten und Aufsichtsräten sowie
- › die Beendigung einer Beteiligung zum passenden Zeitpunkt und in einer gut abgestimmten Struktur.

Die Ausgestaltung einer Beteiligung orientiert sich an den jeweiligen Finanzierungsanlässen. Die Beteiligungen erfolgen deshalb in unterschiedlicher Form: mehrheitlich oder in Form einer Minderheitsbeteiligung.

So wird ein Generationswechsel üblicherweise als Management-Buy-out (MBO) strukturiert. In einem MBO erwerben Finanzinvestoren ein Unternehmen mehrheitlich; dabei geht das jeweilige Management eine Kapitalbeteiligung ein. Auch die Abspaltung eines Randgeschäfts aus einem Konzernverbund oder die Veräußerung aus dem Portfolio eines anderen Finanzinvestors (Secondary Buy-out) werden meistens als Mehrheitsbeteiligungen ausgestaltet. Wachstumsfinanzierungen erfolgen über eine minderheitliche Beteiligung oder durch Bereitstellung eigenkapitalähnlicher Mittel für Unternehmen in der Hand von Familien, die die Kontrolle über ihr Unternehmen behalten wollen. In jedem Fall sind Mitglieder des Investmentteams der DBAG durch ein eigenes Investment quotale an investierten Kapital beteiligt. Gegenwärtig investiert die DBAG mit dem DBAG Fund VI in MBOs, mit dem DBAG Expansion Capital Fund stellt sie Wachstumsfinanzierungen bereit.

Mit der Investition(smöglichkeit) an der Seite der DBAG-Fonds verbinden sich für die DBAG und damit auch für ihre Aktionäre neben den erwähnten Erträgen aus der Fondsberatung weitere Vorteile. Als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft darf die DBAG keine mehrheitlichen Beteiligungen eingehen; gemeinsam mit den DBAG-Fonds ist die Strukturierung von MBOs hingegen möglich. Die Fondsinvestoren wiederum können sich einer besonderen Interessenidentität sicher sein; diese wird durch die Investitionstätigkeit ihres Beraters DBAG an der Seite des Fonds geschaffen. Zudem entsteht durch die Mittel der Fonds eine wesentlich breitere Kapitalbasis, die es erlaubt, das Portfolio breiter zu streuen. Daneben erhält die DBAG für das Management bzw. die Beratung der Fonds eine Vergütung, die einen wesentlichen Teil der Kosten ihres Geschäftsbetriebs deckt.

Zentrales wirtschaftliches Ziel ist es, den Unternehmenswert der Deutschen Beteiligungs AG langfristig zu steigern. Als Investor erreicht sie dies durch konsequentes Umsetzen einer Strategie aus „Investieren, Entwickeln und Realisieren von Wertsteigerungen“ sowie durch ein erfolgreiches Fondsberatungsgeschäft.

In erster Linie wird der Unternehmenswert der DBAG vom Wert der Portfoliounternehmen bestimmt. Um diesen Wert zu steigern, begleitet die DBAG Portfoliounternehmen in einer Phase strategischer Weiterentwicklung. Dabei strebt sie an, einen Beitrag dazu zu leisten, dass ihre Portfoliounternehmen dauerhafte Werte schaffen.

Auch die Fondsberatung soll langfristig einen positiven Wertbeitrag leisten, der vom Kapitalmarkt honoriert wird. Ihr Erfolg bemisst sich am nachhaltigen Wachstum der Erträge aus der Fondsberatung und der damit erzielten Rendite aus dem Überschuss der Beratungserträge über den entsprechenden Aufwand.

Die Begleitung von Unternehmen ist zeitlich begrenzt. Dies und der Einfluss externer Faktoren auf die Wertentwicklung bringen es mit sich, dass die Erfolge von Jahr zu Jahr stark schwanken können. Nur ein angemessen langer Betrachtungshorizont vermag Aufschluss darüber zu geben, ob wir das zentrale wirtschaftliche Ziel unserer Geschäftstätigkeit erreicht haben. Um unseren Erfolg zu ermitteln, betrachten wir daher – wie in der Private-Equity-Branche üblich – einen Zehn-Jahres-Zeitraum. Im Durchschnitt dieses Zehn-Jahres-Zeitraums wollen wir das Eigenkapital je Aktie um einen Wert steigern, der die Kosten des Eigenkapitals<sup>4</sup> deutlich übertrifft.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2013/2014 war die Eigenkapitalrendite je Aktie mit 15,8 Prozent deutlich höher als die Eigenkapitalkosten. In den zehn zurückliegenden Geschäftsjahren (2004/2005 bis 2013/2014) erreichten wir eine Eigenkapitalrendite je Aktie nach Steuern von durchschnittlich 15,3 Prozent. Sie lag damit gut sieben Prozentpunkte über den durchschnittlichen Kosten des Eigenkapitals von acht Prozent in diesem Zeitraum.

### **GESCHÄFTSUMFELD: HOHE WETTBEWERBSINTENSITÄT AM MARKT FÜR MBOS IM MITTELSTAND, GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN WEITER VERBESSERT**

Die Deutsche Beteiligungs AG verfolgt seit Jahren eine sehr individuell ausgerichtete Investitionsstrategie in Bezug auf Geschäftsmodelle, Unternehmensgrößen und Branchen. Wir konzentrieren uns auf das mittlere Marktsegment im deutschsprachigen Raum, das heißt auf Transaktionen mit einem Wert von 50 bis 250 Millionen Euro. Das ist, gemessen an der Zahl der Transaktionen und am Investitionsvolumen, ein eher kleiner Teil des Private-Equity-Marktes. Deshalb ist es schwierig, allgemeine Aussagen über den Beteiligungsmarkt in Deutschland auf die Aktivitäten in unserem Teil des Marktes zu beziehen oder daraus Folgen für konkrete Geschäftsmöglichkeiten der DBAG abzuleiten. Wenn ein Unternehmen veräußert werden soll, ist oft nicht entschieden, ob ein strategischer Käufer oder ein Finanzinvestor neuer Gesellschafter wird. Deshalb betrachten wir nicht nur den Markt für Private-Equity-Transaktionen, sondern den Markt für Unternehmenstransaktionen insgesamt.

Nach wie vor konkurrieren Finanzinvestoren intensiv mit strategischen Käufern. So ist der Anteil der Finanzinvestoren am Markt für Unternehmenstransaktionen in den vergangenen Jahren zurückgegangen: 2012 entfiel knapp ein Drittel der in Deutschland für Unternehmenskäufe investierten Mittel auf Private-Equity-Häuser, 2014 ist dieser Anteil bei nahezu identischem Gesamtvolumen auf gut ein Fünftel gesunken.

Der wesentliche Treiber im Beteiligungsgeschäft ist nach unserer Einschätzung weiterhin die verfügbare Liquidität. Private-Equity-Fonds haben hohe Kapitalzusagen erhalten und müssen diese Mittel investieren. Strategische Käufer verfügen ebenfalls über gut gefüllte Kassen und können

4 Zur Berechnung der Eigenkapitalkosten siehe Geschäftsbericht 2013/2014, Seite 65

sich dank der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Notenbanken günstig refinanzieren. Auch Fremdkapital zur Akquisitionsfinanzierung steht zu attraktiven Bedingungen und in hohem Umfang bereit: So können sich auch Banken günstig refinanzieren. Diesem überaus großen Angebot an investitionsbereiten Mitteln steht ein begrenztes Angebot an Investitionsmöglichkeiten gegenüber. In der Folge sind die Bewertungen, insbesondere für gut aufgestellte Unternehmen, stetig gestiegen. Diese im historischen Vergleich hohen Bewertungen zu akzeptieren fällt wiederum strategischen Investoren leichter, die in ihre Renditeüberlegungen Erträge aus Synergien einbeziehen können.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Monaten grundsätzlich weiter verbessert. Die Euro-Wirtschaft wächst so stark wie seit zwei Jahren nicht mehr. Mit Italien und Frankreich haben zwei große Volkswirtschaften ihre Wirtschaftsleistung deutlich gesteigert, positive Signale gibt es auch aus Spanien. Insgesamt wird für 2015 ein Wachstum des BIP in der Euro-Zone von 1,5 Prozent erwartet, für 2016 rechnet die EU-Kommission mit 1,9 Prozent. Die deutsche Wirtschaft profitiert weiterhin von anhaltend hohen Konsumausgaben und zunehmend von Investitionen der Unternehmen. Positiv wirken – nicht nur in Deutschland – die Schwäche des Euro gegenüber anderen wichtigen Währungen sowie der anhaltend niedrige Ölpreis. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage hat seine Prognose für das Wachstum in Deutschland im März erhöht, führende Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten bis zu 2,5 Prozent mehr Leistung (BIP) im laufenden Jahr. Dem gegenüber stehen die bekannten Belastungsfaktoren, etwa die anhaltende Unsicherheit über die weitere Entwicklung in der Staatsschuldenkrise Griechenlands und deren

Auswirkungen auf den Euro-Raum, die Währungspolitik in einzelnen Ländern, die Beeinträchtigung des Handels mit Russland infolge der Ukraine-Krise sowie weitere geopolitische Krisenherde oder auch die anhaltende Währungsschwäche in wesentlichen Schwellenländern (Brasilien, Indien).

In unserem Portfolio wirken diese Faktoren sehr unterschiedlich und zum Teil gegenläufig: Die Stärke des Schweizer Franken etwa belastet die Produktion am Schweizer Standort einer Beteiligung, während dieselbe Beteiligung von der starken Nachfrage nach ihren in Deutschland gefertigten Produkten aus dem US-Dollar-Währungsraum profitiert. Insgesamt betrachten wir die Rahmenbedingungen für unsere Portfoliounternehmen, die überwiegend global aufgestellt sind und nicht von einzelnen regionalen Märkten abhängen, als zufriedenstellend.

## MITARBEITER

Am Quartalsstichtag beschäftigte die DBAG 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne die Mitglieder des Vorstands), darüber hinaus fünf Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie sechs Auszubildende angestellt gewesen. In den vergangenen zwölf Monaten haben wir unser Investmentteam erweitert und angesichts zunehmender Anforderungen an das Risikomanagement und die Compliance die Unterstützungsfunktionen im Unternehmen gestärkt. Auch unsere Vertriebsaktivitäten haben wir ausgebaut.

## WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNES

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 müssen wir in unseren Abschlüssen den IFRS 10 anwenden. Damit hat sich der Konsolidierungskreis des Konzerns geändert:<sup>5</sup> Während die Portfoliounternehmen bisher mit ihrem Wertansatz direkt in den Finanzanlagen erfasst wurden, wird nun die Wertentwicklung der meisten Portfoliounternehmen lediglich indirekt durch den Nettovermögenswert der Tochterunternehmen reflektiert, über die die DBAG ihre Co-Investments an der Seite des DBAG Fund V, DBAG Expansion Capital Fund und DBAG Fund VI strukturiert („Investmentvehikel“). Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Nach unserer Auffassung liefert die neue Bilanzierung für diejenigen, die an der Entwicklung der Portfoliounternehmen als wesentlichem Werttreiber unseres Geschäfts interessiert sind, eher weniger Transparenz als die bisherige Bilanzierung. Auch in diesem Zwischenlagebericht werden wir deshalb die wirtschaftliche Entwicklung wie in den zurückliegenden Geschäftsjahren erläutern. Erläuterungen in der „Anlage zum Lagebericht“ sollen die Überleitung zur Darstellung in der Konzernbilanz, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglichen. Die nachfolgende Kommentierung bezieht sich auf vergleichbare Vorjahreszahlen.

### ERTRAGSLAGE: ERGEBNIS AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT MIT 20,7 MILLIONEN EURO ÜBER VORJAHRESWERT

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/2015 erzielten wir ein **KONZERNERGEBNIS** von 21,6 Millionen Euro. Auf das zweite Quartal entfielen hiervon 8,3 Millionen Euro. Der Überschuss und das Sonstige Ergebnis führten zu einer Veränderung des Eigenkapitals je Aktie von 22,16 Euro am 31. Oktober 2014 auf 21,76 Euro per 30. April 2015. Das entspricht unter Berücksichtigung der Ausschüttung von 2,00 Euro je Aktie einer Erhöhung des Eigenkapitals je Aktie von 7,9 Prozent.

Für den gleichen Zeitraum des Vorjahres waren ein Konzernergebnis von 18,2 Millionen Euro, davon 5,8 Millionen Euro für das zweite Quartal, und ein Eigenkapital je Aktie von 20,42 Euro ausgewiesen worden (entsprechend einem Zuwachs um 6,7 Prozent).

Wesentliche Bestandteile des Konzernergebnisses sind

- das Ergebnis aus dem Fonds- und dem Beteiligungsgeschäft als Summe des Ergebnisses aus dem Beteiligungsgeschäft und der Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung sowie
- die Summe der Übrigen Ergebnisbestandteile (also der Saldo aus Personalaufwand, Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Zinsergebnis).

Das **ERGEBNIS AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT** erreichte im ersten Halbjahr 20,7 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 17,3 Millionen Euro). Davon entfallen 8,5 Millionen Euro (5,1 Millionen Euro) auf das zweite Quartal.

Wesentliche Einflussgrößen dieses Postens sind

- das **BEWERTUNGSERGEBNIS** der über die Investmentvehikel gehaltenen Portfoliounternehmen sowie der Direktinvestments und Auslandsfondsbeteiligungen,
- das **ERGEBNIS AUS DEM ABGANG** von Beteiligungen (also der Unterschied zwischen dem Abgangserlös und dem Wertansatz zu Beginn des Geschäftsjahres),
- die **LAUFENDEN ERTRÄGE** aus den Portfoliounternehmen (Ausschüttungen, Zinszahlungen) sowie
- **AUF MINDERHEITSGESELLSCHAFTER** der Investmentvehikel (ausgewählte aktive und ehemalige Mitglieder des Investmentteams) **ENTFALLENDEN GEWINNE BZW. VERLUSTE**.

Zunächst zum **BEWERTUNGSERGEBNIS**: Der Wert der Portfoliounternehmen erhöhte sich im ersten Halbjahr um 41,7 Millionen Euro; davon entfallen 28,7 Millionen Euro auf das zweite Quartal. Nahezu alle Portfoliounternehmen, die länger als ein Jahr zum Portfolio gehören (das sind 18 von 24), trugen dazu positiv bei. Die Unternehmen erwarten für das laufende Jahr 2015 höhere Umsätze und Ergebnisse; dies erhöht tendenziell den Wertansatz. Nach Ablauf der ersten Monate des Jahres 2015 wird



deutlich, dass sich die Unternehmen ganz überwiegend wie geplant entwickeln. Dennoch haben wir bei der Bewertung berücksichtigt, dass die Budgets zu diesem frühen Zeitpunkt im Geschäftsjahr mit einer höheren Unsicherheit behaftet sind als in der zweiten Jahreshälfte. Der Einfluss des Kapitalmarktes war im ersten Halbjahr aufgrund höherer Bewertungsmultiplikatoren positiv. Insbesondere die Wertsteigerung des Portfolios im zweiten Quartal fußt auf dem Anstieg der Kapitalmarktmultiplikatoren; auch die Stärke des US-Dollar ist uns bei der Bewertung zugutegekommen.

Mit 0,6 Millionen Euro, die dem ersten Quartal zuzurechnen sind, trug der **ABGANG VON BETEILIGUNGEN** zum Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft bei. In diesem Betrag ist unter anderem der Erfolg aus der Veräußerung einer Beteiligung aus dem Portfolio des DBG Eastern Europe II enthalten; dieser Buy-out-Fonds veräußert weiter plangemäß die verbliebenen Beteiligungen.

**LAUFENDE ERTRÄGE** – das sind im Wesentlichen Zinszahlungen aus Gesellschafterdarlehen – erreichten im ersten Halbjahr 1,4 Millionen Euro; 0,9 Millionen Euro davon entfielen auf das zweite Quartal. Mit -1,3 Millionen Euro (davon -0,4 Millionen Euro im zweiten Quartal) ist das Halbjahresergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft aus der **VERÄNDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVA UND PASSIVA DER NUN NICHT MEHR KONSOLIDierten INVESTMENTVEHIKEL**<sup>6</sup> belastet.

Darüber hinaus fließt ein Nettoverlust in Höhe von 0,7 Millionen Euro aus den **SONSTIGEN FINANZANLAGEN** in das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft ein. Zu den Sonstigen Finanzanlagen zählt im Wesentlichen eine Gesellschaft, über die die Beteiligung eines Investors an einem DBAG-Fonds abgewickelt wird. Der überwiegende Teil dieses Saldos (0,6 Millionen Euro) ist Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen und wird im Konzernergebnis neutralisiert.

Abschließend nun zu den **GEWINNEN ODER VERLUSTEN, DIE AUF MINDERHEITSGESCHAFTER DER INVESTMENTVEHIKEL ENTFALLEN**: Diese haben das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft zum 30. April 2015 in Höhe von 20,4 Millionen Euro gemindert. Dabei handelt es sich um erfolgsabhängige Gewinnanteile ausgewählter aktiver und ehemaliger Mitglieder des Investmentteams<sup>7</sup> der DBAG. Ihnen stehen bei künftigen Realisierungen von

Wertsteigerungen aus dem Portfolio des DBAG Fund V überproportionale Gewinnanteile (Carried Interest) zu, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Davon ist im Fall des DBAG Fund V mittlerweile auszugehen. Deshalb wurden die überproportionalen Gewinnanteile jetzt bei der Bewertung des Investmentvehikels für die Co-Investments der DBAG in den DBAG Fund V berücksichtigt. Den Gewinnanteilen liegen private Investitionen der Mitglieder des Investmentteams in das Investmentvehikel zugrunde.<sup>8</sup>

Die Gewinnanteile bemessen sich an der bisher erreichten Wertsteigerung auf Basis der jüngsten Bewertung und bereits zurückgezahlter Mittel. Je nach der weiteren Wertentwicklung des Portfolios des DBAG Fund V kann ihr Betrag steigen bzw. sinken: Jede künftige Wertänderung verändert den Gewinnanteil entsprechend. Zahlungswirksam wird er erst mit der Realisierung von Beteiligungen aus dem Portfolio des Fonds.

Für Beteiligungen, die die DBAG vor dem Investitionsbeginn des DBAG Fund V im Februar 2007 eingegangen war, wurden transaktionsbezogene variable Vergütungen auf Basis der Veräußerungserlöse gezahlt. Im Geschäftsjahr 2013/2014 etwa hatten diese Vergütungen 4,2 Millionen Euro betragen.

Die **ERTRÄGE AUS DER FONDSVERWALTUNG UND -BERATUNG** betragen im ersten Halbjahr 10,2 Millionen Euro, 0,8 Millionen Euro weniger als im ersten Halbjahr 2013/2014. Grund für den Rückgang waren – in kleinerem Ausmaß – die Verringerung der Berechnungsgrundlage der Verwaltungserträge nach Veräußerungen in den vorangegangenen zwölf Monaten sowie rückläufige Verwaltungserträge des DBAG Expansion Capital Fund: An der Seite des Fonds haben wir in vier attraktive und viel versprechende Unternehmen investiert. Gleichwohl war der Investitionsfortschritt nicht planmäßig. Wir hatten uns deshalb bereits im vergangenen Jahr mit den Investoren auf eine Verlängerung der Investitionsperiode und eine Verringerung der Verwaltungsvergütung von Januar 2014 an verständigt. Derzeit sprechen wir mit den Investoren über eine weitere Flexibilisierung der Fondsvereinbarungen. Die nun anstehende Anpassung an die Marktverhältnisse wird das Ergebnis aus der Fondsberatung möglicherweise weiter kurzfristig belasten, bis wir mit der Auflage des nächsten Buy-out-Fonds die Grundlage dieses Geschäfts möglicherweise wieder verbreitern können.

<sup>6</sup> Siehe dazu den verkürzten Konzernanhang, Seite 26

<sup>7</sup> Einschließlich der dem Investmentteam angehörenden Mitglieder des Vorstands und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands

<sup>8</sup> Vgl. Geschäftsbericht 2013/2014, Seite 182



Der **PERSONALAUFWAND** in Höhe von 6,3 Millionen Euro liegt um 0,1 Millionen Euro leicht unter dem Aufwand des ersten Halbjahrs 2013/2014 (zweites Quartal: 3,0 Millionen Euro wie im Vorjahr). Berücksichtigt sind allgemeine Gehaltssteigerungen und die höhere Mitarbeiterzahl; die Rückstellungen für erfolgsbezogene Vergütungen fallen zum aktuellen Stichtag niedriger aus als vor einem Jahr.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** beliefen sich auf 4,5 Millionen Euro (davon 1,2 Millionen Euro im zweiten Quartal) und waren somit deutlich höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (2,7 Millionen Euro, davon 1,1 Millionen Euro im zweiten Quartal). Seit Beginn dieses Geschäftsjahres sind in den Sonstigen betrieblichen Erträgen die Vergütungen für das Fondsmanagement und die Fondsberatung nicht mehr enthalten. Den größten einzelnen Bestandteil dieses Postens machten jetzt mit 1,7 Millionen Euro Erstattungen von Aufwendungen für das Prüfen von Beteiligungsmöglichkeiten aus; die DBAG kann diesen Aufwand aus ihrer Verwaltungs- und Beratungsfunktion den DBAG-Fonds anteilig weiterbelasten. Der Anstieg geht auf die intensivere Investitionstätigkeit zurück.

Der Aufwand für die Prüfung von Beteiligungsmöglichkeiten bildete wieder den größten Posten unter den **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** (8,3 Millionen Euro, davon im zweiten Quartal 3,2 Millionen Euro; Vorjahreszeitraum: 6,4 Millionen Euro, davon 2,8 Millionen Euro im zweiten Quartal). Die – zum Teil an die DBAG-Fonds weiterbelastbaren – transaktionsbezogenen Beratungs- und Prüfungskosten fielen mit 3,8 Millionen Euro um 1,1 Millionen Euro höher aus als im ersten Halbjahr 2013/2014 (2,7 Millionen Euro). Höher als im Vorjahr fiel auch der Aufwand für allgemeine Beratungs- und Prüfungskosten aus: Wir haben eine neue Finanzbuchhaltungssoftware sowie ein neues CRM-System eingeführt, um unsere internen Prozesse zu verbessern.

Weil sich die Finanzmittel weiterhin kaum noch verzinsen, ist das **ZINSERGEBNIS** mit 0,2 Millionen Euro nahezu unverändert niedrig.

Die Summe der **ÜBRIGEN ERGEBNISBESTANDTEILE**, also der Saldo aus Personalaufwand, Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie Zinsergebnis, blieb mit -9,8 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (-9,7 Millionen Euro) nahezu unverändert; dieser Saldo erreichte im zweiten Quartal -4,9 Millionen Euro (Vorjahr: -4,6 Millionen Euro).

Das **SONSTIGE ERGEBNIS** beträgt 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: -0,4 Millionen Euro). In dem Posten werden zum einen Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsdefinierten Versorgungsplänen („Pensionen“) erfasst, also der Unterschied zwischen der tatsächlichen und der erwarteten Rendite des Planvermögens. Im ersten Halbjahr 2013/2014 hatte sich daraus eine Belastung von 0,4 Millionen Euro ergeben, im ersten Halbjahr des laufenden Jahres entstand hingegen ein Gewinn von 0,1 Millionen Euro.<sup>9</sup> Zum anderen werden im Sonstigen Ergebnis unrealisierte Gewinne und Verluste von Wertpapieren ausgewiesen, die zur Veräußerung bestimmt sind. Weil im ersten Halbjahr das Zinsniveau weiter gesunken ist, sind die Kurse der kurz- und langfristigen Wertpapiere entsprechend gestiegen; daraus entstand ein unrealisierter Gewinn von 0,1 Millionen Euro.

## VERMÖGENSLAGE UND PORTFOLIO-ENTWICKLUNG: PORTFOLIO-WERT WÄCHST DURCH WERTSTEIGERUNG UND INVESTITIONEN UM MEHR ALS 60 PROZENT

Das Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG bestand zum Stichtag aus 24 Beteiligungen, die in unterschiedlicher Form strukturiert sind und den wesentlichen Teil der Finanzanlagen bilden. Der Wert dieses Portfolios ist im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/2015 um 91,5 Millionen Euro auf 244,6 Millionen Euro gestiegen. Hinter der Erhöhung des Portfoliowerts stehen Wertsteigerungen von – wie bereits erläutert – 41,7 Millionen Euro, Zugänge ins Portfolio (Investitionen) von 53,8 Millionen Euro sowie Abgänge von 4,0 Millionen Euro. Das Eigenkapital verringerte sich im ersten Halbjahr um 5,6 Millionen Euro auf 297,5 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote betrug weiterhin hohe 90,0 Prozent (31. Oktober 2014: 88,2 Prozent). Nach wie vor hat die DBAG keine Bankverbindlichkeiten.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen vier Management-Buy-outs (MBOs) sowie eine Wachstumsfinanzierung. Bereits Ende Dezember wurden die Beteiligungen an der Infiana Group (12,4 Millionen Euro) und an der Pfaudler Process Solutions Group (5,9 Millionen Euro) vollzogen. Ein drittes MBO (Gienanth GmbH, 13,8 Millionen Euro) wurde

9 Vgl. verkürzter Konzernanhang, Seite 28

im ersten Quartal vereinbart und inzwischen auch umgesetzt. Über diese Beteiligungen berichteten wir bereits im Zwischenbericht zum 31. Januar 2015.

Umgesetzt sind auch die beiden im zweiten Quartal vereinbarten Beteiligungen. Mit dem MBO der Cleanpart GmbH (7,6 Millionen Euro) regeln wir die Nachfolge in diesem Unternehmen. An der Oechsler AG (11,1 Millionen Euro), einem führenden Unternehmen der Kunststofftechnik mit einem Kundenschwerpunkt in der Automobilzulieferindustrie, sind der DBAG Expansion Capital Fund und mit ihm die DBAG nun minderheitlich beteiligt.

**CLEANPART** (Asperg, [www.cleanpart.de](http://www.cleanpart.de)) ist ein Industriedienstleistungsunternehmen für die Halbleiterindustrie und verwandte Industriezweige. Die DBAG und der DBAG Fund VI haben das Unternehmen im April im Rahmen eines MBO mehrheitlich übernommen. Der bisherige geschäftsführende Gesellschafter ist weiterhin wesentlich an Cleanpart beteiligt. Er begleitet das Unternehmen nun als Beiratsvorsitzender.

Cleanpart wartet prozesskritische Komponenten aus Maschinen, die überwiegend in der Produktion von Bausteinen der Halbleiterindustrie eingesetzt werden, also zur Produktion von logischen Chips, Speicherchips usw. Diese Komponenten werden verunreinigt und verschleißt. Sie müssen daher regelmäßig dekontaminiert, gesäubert, beschichtet und ersetzt werden. Nur so kann den extremen Reinheits- und Performanceanforderungen im Produktionsprozess der Chiphersteller entsprochen werden. Außerdem wird dadurch eine längere Einsatzdauer der verwendeten Komponenten erreicht. Cleanpart wendet chemische, mechanische und thermische Verfahren zur Reinigung an, bevor die Komponenten wieder beschichtet und meist unter Reinraumbedingungen für die weitere Nutzung verpackt werden.

Die Wartung der Komponenten erfolgt an eigenen Standorten, die in der Nähe der großen Kunden in Europa und den USA angesiedelt sind. In der Halbleiterindustrie erzielt Cleanpart rund drei Viertel seines Umsatzes (2014: 42 Millionen Euro). Darüber hinaus bedient das Unternehmen auch

Kunden in anderen Branchen, etwa in der Medizintechnik, der Solar- oder der Automobilindustrie. Cleanpart ist auch im Krankenhauswesen tätig, und zwar in der Versorgung von Kliniken mit sterilisierten chirurgischen Instrumenten. Das Unternehmen beschäftigt 327 Mitarbeiter an 14 Standorten in Deutschland, Frankreich und den USA. Dank seiner starken technologischen Position gehört es zu den führenden Anbietern in Europa und in den USA.

Die Unternehmensgruppe soll sich strategisch weiterentwickeln: Ziel ist zum Beispiel ein breiteres Produkt- und Serviceportfolio. Geplant ist, das Geschäft in anderen Industrien als der Halbleiterindustrie, etwa im Gesundheitssektor, auszubauen. Neben organischem Wachstum sollen auch Zukäufe die Entwicklung des Unternehmens vorantreiben. Unsere langjährige Investitionserfahrung aus der Beteiligung an zahlreichen Industriedienstleistungsunternehmen betrachten wir als gute Voraussetzung, um die Beteiligung an Cleanpart mit einem Erfolg zu beenden.

Das mehr als 150 Jahre alte Traditionsunternehmen **OECHSLER AG** (Ansbach, [www.oechsler.com](http://www.oechsler.com)) stellt Präzisionsteile aus Kunststoffspritzguss und elektromechanische Baugruppen her. Oechsler bedient eine Vielzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen. Rund 80 Prozent des Umsatzes erzielt das Unternehmen mit der Automobilzulieferindustrie. Ein wichtiges Produkt ist die elektronische Parkbremse, in der mechanische und elektronische Komponenten mit Kunststoffspritzgussteilen kombiniert werden. Oechsler entwickelt, fertigt und montiert diese Baugruppen neben anderen Aktuatoren, die elektrische Signale in mechanische Bewegung umsetzen, für die Automobilindustrie. Weitere typische Produkte sind Gehäusekomponenten für Funkschlüssel und Scheinwerfermodule im Automobilbereich sowie spritzgegossene Keramikbauteile. Hightech-Laufsohlen für Sportschuhproduzenten und Visiere für Feuerwehrhelme sind Beispiele für technische Produkte, die Oechsler an andere Branchen liefert (rund 15 Prozent Umsatzanteil). Daneben gehören diverse Präzisionskomponenten für medizinische Geräte zum Produktportfolio (rund fünf Prozent).

Das mehrheitlich im Familienbesitz befindliche Unternehmen ist in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen. In den vergangenen fünf Jahren verdoppelte sich der Konzernumsatz auf knapp 280 Millionen Euro. An fünf Produktionsstandorten auf drei Kontinenten (Europa, Asien, Nordamerika) beschäftigt Oechsler mehr als 2.300 Mitarbeiter, davon 1.325 Mitarbeiter in Deutschland an den fränkischen Standorten Ansbach (Unternehmenssitz) und Weißenburg.

Mit der Transaktion dokumentiert die DBAG erneut ihre breite Erfahrung im Automobilssektor. Seit 1990 investierte sie in mehr als zehn Unternehmen der Automobilzulieferindustrie und wird das aus diesen Beteiligungen gewonnene tiefe Verständnis automobiler Geschäftsmodelle und der globalen Marktstrukturen in die Beteiligung einbringen, damit Oechsler die Wachstumschancen seines erfolgreich etablierten Auslandsgeschäfts wahrnehmen sowie national und international neue Kunden gewinnen kann.

Wir bewerten unsere Beteiligungen vierteljährlich zum beizulegenden Zeitwert. Die hierfür verwendeten Grundlagen und Methoden sind im verkürzten Konzernanhang beschrieben.<sup>10</sup> Aus dieser Bewertungsmethode ergibt sich,

dass die Wertansätze der Beteiligungen schwanken – der Anteil eines Portfoliounternehmens am Gesamtwert des Portfolios kann (auch nur vorübergehend) sehr klein oder sogar null werden.

Insgesamt bestand das Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG zum Berichtsstichtag 30. April 2015 aus 24 Unternehmensbeteiligungen. Der Portfoliowert<sup>11</sup> erreichte, wie erwähnt, 244,6 Millionen Euro, nach 153,1 Millionen Euro zum 31. Oktober 2014. Unter den 24 Unternehmensbeteiligungen befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung für den Portfoliowert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation. Ihr Wert beträgt noch 3,5 Prozent des gesamten Portfoliowertes; er hat sich im Berichtszeitraum unter anderem durch Rückflüsse nach erfolgreichen Veräußerungen im Portfolio eines Fonds verringert. Die folgenden 15 alphabetisch geordneten Beteiligungen waren am 30. April 2015, gemessen am IFRS-Wert, die größten Engagements im Portfolio. Auf sie entfielen rund 85 Prozent des Portfoliowertes. Eine weitergehende Liste der aktuellen Portfoliounternehmen findet sich auf Seite 62 dieses Berichts.

Unternehmen	Anschaffungskosten in Mio. €	Anteil DBAG in %	Beteiligungsart	Branche
Broetje-Automation GmbH	5,6	16,7	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Cleanpart Group GmbH	7,6	15,5	MBO	Industriedienstleister
Clyde-Bergemann-Gruppe	11,7	15,7	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
FDG S.A.	2,2	15,5	MBO	Industriedienstleister
Formel D GmbH	10,4	15,1	MBO	Industriedienstleister
Gienanth GmbH	13,8	16,0	MBO	Industrielle Komponenten
Grohmann GmbH	2,1	25,1	Wachstum	Maschinen- und Anlagenbau
inexio KGaA	5,5	6,9	Wachstum	Informationstechnologie, Medien und Telekommunikation
Infiana Group	12,4	15,4	MBO	Industrielle Komponenten
Oechsler AG	11,1	8,4	Wachstum	Automobilzulieferer
ProXES Group	6,0	18,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Romaco GmbH	11,2	18,7	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Schülerhilfe GmbH	9,8	15,3	MBO	Dienstleistungen
Spheros GmbH	13,9	15,7	MBO	Automobilzulieferer
Unser Heimatbäcker GmbH	9,9	12,6	MBO	Konsumgüter

10 Vgl. verkürzter Konzernanhang, Seite 45

11 Zur Ableitung des Portfoliowerts aus dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ vgl. Erläuterungen zum Zwischenlagebericht, Seite 24

## FINANZLAGE: AUSGEWIESENER FINANZMITTELBESTAND 86,0 MILLIONEN EURO NIEDRIGER

Im ersten Halbjahr 2014/2015 haben die Finanzmittel planmäßig abgenommen. Gemessen am Stand zu Geschäftsjahresbeginn verringerten sie sich deutlich, und zwar um 86,0 Millionen Euro (davon 53,0 Millionen Euro im zweiten Quartal) auf 62,8 Millionen Euro. Die Liquidität der Deutschen Participations AG zum 30. April 2015 bestand aus zwei Komponenten: flüssige Mittel in Höhe von 31,2 Millionen Euro und verzinsliche Wertpapiere von 31,6 Millionen Euro. Über weitere 4,1 Millionen Euro Finanzmittel verfügten am Stichtag die nicht konsolidierten Investmentvehikel; diese Mittel werden jedoch nach den neuen Bilanzierungsregeln nicht mehr in der Konzernbilanz unter den Finanzmitteln erfasst, sondern sind im Nettovermögenswert dieser Vehikel unter den Finanzanlagen enthalten.

Mittelabflüsse gab es in erster Linie aufgrund der vereinbarten Investitionen: Der DBAG Fund VI rief 53,3 Millionen Euro ab, vor allem, um die seit Geschäftsjahresbeginn vereinbarten vier neuen Beteiligungen zu finanzieren. 11,1 Millionen Euro wurden in die Beteiligung an der Oechsler AG investiert. Ende März erhielten die Aktionäre der DBAG 27,4 Millionen Euro Dividende. Auch zur Auszahlung erfolgsabhängiger Vergütungen flossen Mittel ab (3,7 Millionen Euro). 2,5 Millionen Euro beträgt ein Gesellschafterdarlehen, das wir einem Portfoliounternehmen zur Verfügung gestellt haben.

Die Zuflüsse erreichten im ersten Halbjahr 6,8 Millionen Euro, davon 2,0 Millionen Euro im zweiten Quartal. Sie entstanden unter anderem nach der Liquidation einer Gesellschaft, über die eine 2007 veräußerte Beteiligung gehalten worden war (2,0 Millionen Euro), sowie nach einer Ausschüttung des DBG Eastern Europe II (2,4 Millionen Euro). Dieser Buy-out-Fonds veräußert weiter planmäßig die verbliebenen Beteiligungen. Der DBAG Fund VI führte 2,2 Millionen Euro zurück, unter anderem aus der Beendigung von Brückenfinanzierungen.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 gliedert sich das Geschäft der Deutschen Participations AG in die zwei Segmente Beteiligungsgeschäft („Private-Equity-Investments“) sowie Fondsverwaltung und -beratung („Fondsberatung“). Details zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der beiden Segmente finden sich im Kapitel „Geschäft und Rahmenbedingungen“.<sup>12</sup>

Das Segment **PRIVATE-EQUITY-INVESTMENTS** erzielte im ersten Halbjahr 2014/2015 ein Ergebnis vor Steuern von 19,2 Millionen Euro, davon 7,8 Millionen Euro im zweiten Quartal. Im vorangegangenen Geschäftsjahr waren in den ersten sechs Monaten 14,6 Millionen Euro erreicht worden, davon 3,9 Millionen Euro im zweiten Quartal. Zu dem Anstieg im laufenden Geschäftsjahr hat vor allem das höhere Bewertungsergebnis beigetragen. Die Summe der übrigen Ergebnisbestandteile, also der Saldo aus interner Verwaltungsvergütung, Personalaufwand, Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Zinsergebnis verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 1,1 Millionen Euro.

Das Segment **FONDSVERWALTUNG UND -BERATUNG** erreichte ein Ergebnis vor Steuern von 1,9 Millionen Euro, davon 0,8 Millionen Euro im zweiten Quartal. Im ersten Halbjahr des vorangegangenen Geschäftsjahres waren 3,8 Millionen Euro erzielt worden (zweites Quartal: 2,0 Millionen Euro). In dem Ergebnis spiegeln sich vor allem niedrigere Erträge aus der Fondsberatung (10,9 nach 12,4 Millionen Euro): Der DBAG Fund IV zahlt der DBAG nach dem Ablauf seiner vertraglich vereinbarten Desinvestitionsphase planmäßig keine Verwaltungsvergütung mehr, außerdem wirkt sich die Verringerung der Vergütung aus dem DBAG Expansion Capital Fund aus. Zudem erhöhten sich die Netto-Kosten dieses Segments (Summe der übrigen Ergebnisbestandteile) um 0,3 Millionen Euro.

## NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Stichtag wurde eine Vereinbarung zur Refinanzierung der Beteiligung an der Gienanth GmbH getroffen. Wir hatten den Erwerb zunächst vollständig mit Eigenmitteln in Höhe von 13,9 Millionen Euro finanziert. Im dritten Quartal fließen davon 6,9 Millionen Euro zurück.

## CHANCEN UND RISIKEN

### ZUVERSICHT IM HINBLICK AUF DIE ENTWICKLUNG DER PORTFOLIUNTERNEHMEN, HÖHERES RISIKO AUS VOLATILITÄT DES KAPITALMARKTES

Unser Portfolio ist breit diversifiziert. Viele Unternehmen sind weltweit aktiv und in Nischenmärkten sehr gut positioniert. Das sind in Zeiten des Wachstums gute Voraussetzungen für Umsatz- und Ertragswachstum. Den Konjunktur- und Währungsschwankungen können sich viele dieser Unternehmen zwar nicht entziehen; insofern beeinflusst die Entwicklung der Weltwirtschaft unsere Portfoliounternehmen und damit den Wert unserer Finanzanlagen. Allerdings bietet die globale Aufstellung vieler Portfoliounternehmen einen gewissen Risikoausgleich. Ausgleichend wirkt auch, dass einige Unternehmen ein konjunkturresistenteres Geschäftsmodell haben und dass deren Fokus auf dem deutschen Markt liegt.

Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen ergeben. Kurzfristig wirken sich insbesondere auch Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten aus, weil der Wert nicht börsennotierter Beteiligungen durch Anwendung eines vom Kapitalmarkt abgeleiteten Multiplikators auf eine Ergebnisgröße des zu bewertenden Unternehmens ermittelt wird. Nach den hohen Kursgewinnen der vergangenen Monate ist das Risiko eines Rückschlags aus unserer Sicht höher als etwa vor einem Jahr.

Nach den zahlreichen Investitionen der vergangenen Monate hat sich das Verhältnis von Portfoliowert zu Finanzmitteln zugunsten des Portfoliowertes verändert. Das erhöht die Chancen zur Steigerung der Eigenkapitalrendite, denn die Finanzmittel erwirtschaften nahezu keine Rendite. Eine grundlegend neue Risikolage aus der Veränderung können wir nicht erkennen. Nach wie

vor übersteigt das Eigenkapital den Wert des Portfolios. Die Finanzmittel in Höhe von 62,8 Millionen Euro sind risikoarm überwiegend in Wertpapieren staatlicher Emittenten sowie – fallweise – als schnell verfügbares Termingeld bei Banken angelegt, deren Bonität wir angesichts ihres Ratings als gut ansehen. Die Finanzmittel dienen dazu, jederzeit die Co-Investment-Vereinbarungen mit den DBAG-Fonds (DBAG Fund VI, DBAG Expansion Capital Fund) erfüllen zu können. Aus den Co-Investment-Vereinbarungen sind im laufenden und in den kommenden drei Geschäftsjahren Mittelabflüsse von bis zu 142 Millionen Euro möglich. Die Finanzmittel entsprechen rund einem Fünftel des Eigenkapitals. Das dämpft das Risiko aufgrund von Veränderungen der Situation am Kapitalmarkt, von ungünstigen Einflüssen der Weltwirtschaft oder möglichen negativen Entwicklungen in einzelnen Portfoliounternehmen.

Die Portfoliounternehmen selbst sind nach unserer Auffassung moderat verschuldet. Nahezu die Hälfte des Portfoliowerts entfällt auf Unternehmen, deren aktuelle Finanzverschuldung unter dem Zweifachen des für das laufende Jahr erwarteten EBITDA liegt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass 59 Prozent dieses Portfoliowerts auf Beteiligungen entfallen, die jünger als zwei Jahre sind; die Tilgung der Akquisitionsfinanzierung ist deshalb in diesen Fällen noch nicht weit fortgeschritten.

Unsere Co-Investments gehen wir ohne die Verpflichtung ein, Portfoliounternehmen nachfinanzieren zu müssen. Dennoch kann dies aus unterschiedlichen Gründen geboten sein, etwa zur Sicherung von Ertragschancen oder aus Reputationsgründen. Wir können nicht ausschließen, dass solche Nachfinanzierungen auch künftig erforderlich werden.

Darüber hinaus gelten weiter die im zusammengefassten Lagebericht zum 31. Oktober 2014 gemachten Angaben zu den Chancen und Risiken.<sup>13</sup> Wir sehen für die Gesellschaft weiterhin keine bestandsgefährdenden Risiken.

13 Vgl. Seite 108ff. des Geschäftsberichts 2013/2014

## PROGNOSEBERICHT

### **ANGEPASSTES BUDGET BESTÄTIGT ERGEBNISERWARTUNG FÜR DAS LAUFENDE GESCHÄFTSJAHR**

Unsere Portfoliounternehmen haben sich im ersten Halbjahr entsprechend unseren Erwartungen weitgehend positiv entwickelt und ihre Ergebnisse gesteigert. Darauf entfällt der größere Teil der kräftigen Wertsteigerung des Portfolios; diese Wertsteigerung bildet die Grundlage des Konzernergebnisses. Mit 21,6 Millionen Euro hat das Konzernergebnis nach sechs Monaten den für das gesamte Jahr prognostizierten Wert fast erreicht.

Die Wertsteigerung des Portfolios fußt allerdings zu mehr als 40 Prozent auf der Veränderung der Kapitalmarkt-multiplikatoren; auch die Stärke des US-Dollar ist uns bei der Bewertung zugutegekommen. Die Währungsveränderungen hatten wir ebenso wie die gestiegenen Bewertungen am Kapitalmarkt in unserer Prognose nicht berücksichtigt. Beide Effekte können sich in den kommenden Monaten auch ins Gegenteil verkehren und zu entsprechenden negativen Wertveränderungen führen. Das Ergebnis des ersten Halbjahres lässt sich auch deshalb nicht auf das gesamte Geschäftsjahr hochrechnen.

Unser Budget haben wir aktualisiert und nach der Umstellung des Bilanzstichtages an das auf elf Monate dauernde Geschäftsjahr angepasst. Danach bestätigen wir die Prognose, die wir zum jüngsten Bilanzstichtag abgegeben hatten (Geschäftsbericht 2013/2014, Seite 124 ff.): Für 2014/2015 erwarten wir auf vergleichbarer Basis – das heißt: ohne die Berücksichtigung von Abgangsgewinnen – einen leichten Anstieg des Konzernergebnisses gegenüber dem Vorjahr (vergleichbare Basis des Vorjahres: 47,8 Millionen Euro abzüglich 24,7 Millionen Euro, also 23,1 Millionen Euro). Dies werden wir, so unsere Erwartung, auch in dem nun auf elf Monate verkürzten Geschäftsjahr erreichen. Wir sind zuversichtlich, dass die Rendite auf das Eigenkapital je Aktie die Größenordnung der Eigenkapitalkosten und damit die Untergrenze unserer Zielsetzung für den langjährigen Durchschnitt erreicht.

An unserer Dividendenpolitik halten wir fest. Sie sieht vor, möglichst kontinuierlich eine Dividende auszuzahlen – also auch für Geschäftsjahre, die mit einem Konzernfehlbetrag enden oder in denen es keine Veräußerungen mit größerem Gewinn gegeben hat. Wir erwarten, dass der Bilanzgewinn der DBAG (nach der Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2013/2014) eine solche Basisdividende auch für das laufende und für folgende Geschäftsjahre ermöglichen wird. Sonderdividenden bleiben wie bisher auch an besonders gute Veräußerungen gebunden, die nicht planbar sind.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE NACH DEM NEUEN IFRS 10 „KONZERNABSCHLÜSSE“

Durch die Anwendung des neuen IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ dürfen vier Tochterunternehmen, über die die DBAG an der Seite der DBAG-Fonds in Portfoliounternehmen investiert („Investmentvehikel“), nicht mehr konsolidiert werden, sondern werden stattdessen zu ihrem Zeitwert bilanziert (siehe verkürzter Konzernanhang, Tz. 2). Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DBAG-Konzerns. Während die Darstellung im Konzernabschluss dem neuen IFRS 10 zu folgen hat, erläutern wir im Zwischenlagebericht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wie bisher nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Mit den nachfolgenden Erläuterungen wollen wir die Halbjahreszahlen in Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung zu den Ausführungen im Konzern-Lagebericht überleiten.



## VERMÖGENSLAGE

### VERKÜRZTE KONZERNBILANZ ZUM 30. APRIL 2015

Angaben in Tsd. €	
Finanzanlagen	237.344
Kredite und Forderungen	2.446
Sonstige Finanzanlagen	5.093
Wertpapiere	26.444
Übrige langfristige Vermögenswerte	2.219
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>273.546</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.073
Wertpapiere	5.109
Flüssige Mittel	31.236
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	9.503
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>56.921</b>
<b>Aktiva</b>	<b>330.467</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>297.539</b>
Langfristiges Fremdkapital	18.438
Kurzfristiges Fremdkapital	14.490
<b>Fremdkapital</b>	<b>32.928</b>
<b>Passiva</b>	<b>330.467</b>

Angaben in Tsd. €	
Anteile an Portfoliounternehmen	139.482
Kredite und Forderungen an Portfoliounternehmen	60.484
Forderungen an Portfoliounternehmen	14.283
Flüssige Mittel	4.074
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	445
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheiten	-21.762
Rückstellungen	-1.757
Sonstige Verbindlichkeiten	-130
<b>Nettovermögenswert Investmentvehikel</b>	<b>195.119</b>
Zeitwert Direktinvestments und Auslandsfondsbeiträge	42.225
	<b>237.344</b>
Kredite und Forderungen Direktinvestments	2.446
	<b>239.890</b>

Angaben in Tsd. €	
Portfoliowert	244.637
Finanzmittel (DBAG-Gruppe)	66.863
<b>(Netto-)Vermögenswert Private-Equity-Investments</b>	<b>311.500</b>

Der Posten „Finanzanlagen“ beinhaltet jetzt neben den Zeitwerten der Direktinvestments und Auslandsfondsbeiträgen den Nettovermögenswert der Investmentvehikel.

Dieser Nettovermögenswert setzt sich zusammen aus

- > den Zeitwerten der über die Investmentvehikel gehaltenen Anteile an Portfoliounternehmen (139.482 Tausend Euro),
- > langfristigen Darlehen an Portfoliounternehmen, bisher direkt in der Konzernbilanz ausgewiesen in den langfristigen Vermögenswerten unter dem Posten „Kredite und Forderungen“ (60.484 Tausend Euro),
- > kurzfristigen Brückenfinanzierungen an Portfoliounternehmen, bisher ausgewiesen unter den kurzfristigen Vermögenswerten im Posten „Forderungen“ (14.283 Tausend Euro),

- > Flüssigen Mitteln, bisher direkt in der Konzernbilanz ausgewiesen unter dem Posten „Flüssige Mittel“ (4.074 Tausend Euro),
- > Verbindlichkeiten gegenüber Minderheiten (21.762 Tausend Euro); es handelt sich überwiegend um Gewinnanteile von Mitgliedern des Investmentteams aufgrund der erfolgreichen Fondsentwicklung (Carried Interest), sowie
- > übrigen kurzfristigen Vermögenswerten, Rückstellungen und Sonstigen Verbindlichkeiten, die bisher in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen wurden (insgesamt im Saldo 1.442 Tausend Euro).

Durch die Entkonsolidierung der Investmentvehikel verkürzt sich die Bilanzsumme zum 30. April 2015 um 23.649 Tausend Euro. Zugleich verschiebt sich in Höhe von 18.802 Tausend Euro kurzfristiges zum langfristigen Vermögen. Der Portfoliowert und die Finanzmittel können jetzt nicht mehr unmittelbar aus dem Konzernabschluss abgelesen werden.



## FINANZLAGE

### KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)

Angaben in Tsd. €	<b>1.11.2014 bis 30.4.2015</b>
Konzernergebnis	21.610
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Gewinn (-)/Verlust (+) aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren	-17.873
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-581
Zunahme (+)/Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	-1.304
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	-129
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	-802
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Sonstigen Rückstellungen	-7.666
Zunahme (-)/Abnahme (+) Übriger Aktiva (saldiert)	6.116
Zunahme (+)/Abnahme (-) Übriger Passiva (saldiert)	2.501
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>1.872</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte	104
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte	-739
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	6.848
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-67.152
Einzahlungen aus Abgängen von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	81.193
Auszahlungen von Investitionen in lang- und kurzfristigen Wertpapieren	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>20.254</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-27.353
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-27.353</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-5.227
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	36.463
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>31.236</b>

In diesem Posten wurden bisher die Veränderungen (Gewährung bzw. Tilgung) kurzfristiger Zwischenfinanzierungen („Brückenfinanzierungen“) im Zusammenhang mit dem Beteiligungserwerb gezeigt. Nunmehr sind diese Veränderungen Bestandteil des Cashflows aus der Investitionstätigkeit.

Der Finanzmittelbestand wird ohne die Finanzmittel in den Investmentvehikeln ausgewiesen (zum Stichtag des Zwischenabschlusses 4.074 Tausend Euro, vgl. auch Erläuterung zur Darstellung der Vermögenslage).

**ERTRAGSLAGE**

**VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG  
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. NOVEMBER 2014 BIS 30.  
APRIL 2015**

Angaben in Tsd. €	
Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft	20.723
Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung	10.152
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>30.875</b>
Personalaufwendungen	-6.252
Sonstige betriebliche Erträge	4.548
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.348
Zinsergebnis	243
<b>Übrige Ergebnisbestandteile</b>	<b>-9.809</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>21.066</b>
Ertragsteuern	-43
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>21.023</b>
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)	587
<b>Konzernergebnis</b>	<b>21.610</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>182</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>21.792</b>

Angaben in Tsd. €	
Bewertungsergebnis Portfoliounternehmen	34.134
Laufende Erträge Portfolio	1.434
Laufende Erträge Sonstige Aktiva der Investmentvehikel	201
Bewertungsergebnis Sonstige Aktiva und Passiva der Investmentvehikel	-1.250
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)	-21.327
<b>Ergebnis aus Investmentvehikel</b>	<b>13.192</b>
Bewertungs- und Abgangsergebnis Direktinvestments und Auslandsfondsbeiträgen	8.189
<b>Ergebnis aus Investmentvehikeln, Direktinvestments und Auslandsfondsbeiträgen</b>	<b>21.381</b>
Laufende Erträge Sonstige Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	2.168
Laufende Erträge Kredite und Forderungen Direktinvestments	12
Bewertungsergebnis Sonstige Finanzanlagen	-2.838
	<b>20.723</b>

Angaben in Tsd. €	
<b>Ergebnis Portfolio</b>	
Bewertungs- und Abgangsergebnis Portfolio	42.323
Laufende Erträge Portfolio	1.434
Laufende Erträge Kredite und Forderungen	12
	<b>43.769</b>

Der Posten „Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft“ umfasst das Ergebnis aus Direktinvestments, Auslandsfondsbeiträgen und Sonstigen Finanzanlagen sowie das Ergebnis aus den Investmentvehikeln.

Das Ergebnis aus den Investmentvehikeln beinhaltet

- das Bewertungsergebnis aus der Veränderung der Zeitwerte der über die Investmentvehikel gehaltenen Anteile an Portfoliounternehmen (34.134 Tausend Euro),
- laufende Erträge aus langfristigen Darlehen an Portfoliounternehmen (1.434 Tausend Euro), die bisher unter dem gesonderten Posten „Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen“ ausgewiesen wurden,
- laufende Erträge aus sonstigen Aktiva der Investmentvehikel (kurzfristige Zwischenfinanzierungen für den Beteiligungserwerb), die bisher im Posten „Zinserträge“ ausgewiesen wurden (172 Tausend Euro),
- das Bewertungsergebnis aus der Wertänderung Sonstiger Aktiva und Passiva der Investmentvehikel, das bisher in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“

oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ enthalten war (im Saldo -1.250 Tausend Euro), sowie

- auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne bzw. Verluste (-21.327 Tausend Euro; von diesem Gewinn entfällt der überwiegende Teil auf Ansprüche aus Carried Interest für die Co-Investments der DBAG mit dem DBAG Fund V).

Da es nach IFRS 10 nicht zulässig ist, die einzelnen Komponenten des Ergebnisses aus den Investmentvehikeln zu zeigen, sind die laufenden Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen gegenüber Portfoliounternehmen nur insoweit sichtbar, als sie direkt gehaltene Beteiligungen betreffen, also jene Beteiligungen, die vor 2007 eingegangen wurden.

Ergebnisbeiträge aus dem Abgang jener Portfoliounternehmen, die über Investmentvehikel gehalten werden, werden nicht mehr direkt als Abgangsergebnis sichtbar.

Das Ergebnis aus den Sonstigen Finanzanlagen beinhaltet im Wesentlichen Ausschüttungen und korrespondierende ausschüttungsbedingte Abschreibungen auf ein Vehikel für einen externen Fondsinvestor.



ZWISCHEN-  
ABSCHLUSS

*zum 30. April 2015*

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum 1. November 2014 bis zum 30. April 2015

Angaben in Tsd. €	1.11.2014 bis 30.4.2015	1.11.2013 bis 30.4.2014
Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft	20.723	17.261
Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung	10.152	11.008
<b>Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft</b>	<b>30.875</b>	<b>28.269</b>
Personalaufwand	-6.252	-6.362
Sonstige betriebliche Erträge	4.548	2.677
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.348	-6.384
Zinsertrag	327	205
Zinsaufwand	-84	-49
<b>Übrige Ergebnisbestandteile</b>	<b>-9.809</b>	<b>-9.913</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>21.066</b>	<b>18.356</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-43	-5
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>21.023</b>	<b>18.351</b>
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)	587	-151
<b>Konzernergebnis</b>	<b>21.610</b>	<b>18.200</b>
a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	58	-391
b) Posten, die künftig in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	124	21
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>182</b>	<b>-370</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>21.792</b>	<b>17.830</b>
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert) <sup>1</sup>	1,58	1,33

<sup>1</sup> Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem Konzernergebnis dividiert durch die im Geschäftsjahr durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien.

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum 1. Februar 2015 bis zum 30. April 2015

Angaben in Tsd. €	1.2.2015 bis 30.4.2015	1.2.2014 bis 30.4.2014
Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft	8.532	5.071
Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung	4.919	5.399
<b>Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft</b>	<b>13.451</b>	<b>10.470</b>
Personalaufwand	-3.009	-3.007
Sonstige betriebliche Erträge	1.187	1.145
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.212	-2.788
Zinsertrag	210	88
Zinsaufwand	-42	-25
<b>Übrige Ergebnisbestandteile</b>	<b>-4.866</b>	<b>-4.587</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>8.585</b>	<b>5.883</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-25	-1
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>8.560</b>	<b>5.882</b>
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)	-274	-133
<b>Konzernergebnis</b>	<b>8.286</b>	<b>5.749</b>
a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	180	-193
b) Posten, die künftig in das Konzernergebnis umgegliedert werden		
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-487	79
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-307</b>	<b>-114</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>7.979</b>	<b>5.635</b>
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert) <sup>1</sup>	0,61	0,42

<sup>1</sup> Das gemäß IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem Konzernergebnis dividiert durch die im Geschäftsjahr durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl von DBAG-Aktien.

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2014 bis zum 30. April 2015

## MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)

Angaben in Tsd. €	1.11.2014 bis 30.4.2015	1.11.2013 bis 30.4.2014
Konzernergebnis	21.610	18.200
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Gewinn (-)/Verlust (+) aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren	-17.873	-16.440
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-581	25
Zunahme (+)/Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	-1.304	371
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	-129	-121
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	-802	1
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Sonstigen Rückstellungen	-7.666	-3.972
Zunahme (-)/Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	6.116	-403
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	2.501	-3.403
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit<sup>1</sup></b>	<b>1.872</b>	<b>-5.742</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte	104	47
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte	-739	-265
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	6.848	11.244
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-67.152	-2.867
Einzahlungen aus Abgängen von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	81.193	25.003
Auszahlungen für Investitionen in lang- und kurzfristige Wertpapiere	0	-5.002
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>20.254</b>	<b>28.160</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-27.353	-16.412
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-27.353</b>	<b>-16.412</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-5.227	6.006
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	36.463	19.109
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>31.236</b>	<b>25.115</b>

1 Darin enthalten sind erhaltene und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 584 Tausend Euro (Vorjahr: -200 Tausend Euro) sowie erhaltene und gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden in Höhe von 2.897 Tausend Euro (Vorjahr: 961 Tausend Euro).

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Februar 2015 bis zum 30. April 2015

## MITTELZUFLUSS (+) / MITTELABFLUSS (-)

Angaben in Tsd. €	1.2.2015 bis 30.4.2015	1.2.2014 bis 30.4.2014
Konzernergebnis	8.286	5.749
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Gewinn (-)/Verlust (+) aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren	-8.251	-4.907
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	52	10
Zunahme (+)/Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	-21	275
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	94	-28
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	0	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Sonstigen Rückstellungen	-5.570	-4.204
Zunahme (-)/Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	4.992	1.723
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	437	-558
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit<sup>1</sup></b>	<b>19</b>	<b>-1.940</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte	74	34
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte	-554	-126
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	1.952	610
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-27.147	-1.395
Einzahlungen aus Abgängen von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	46.176	25.003
Auszahlungen für Investitionen in lang- und kurzfristige Wertpapiere	0	-5.002
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>20.501</b>	<b>19.124</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-27.353	-16.412
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-27.353</b>	<b>-16.412</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-6.833	772
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	38.069	24.343
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>31.236</b>	<b>25.115</b>

1 Darin enthalten sind erhaltene und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 228 Tausend Euro (Vorjahr: -28 Tausend Euro) sowie erhaltene und gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden in Höhe von 487 Tausend Euro (Vorjahr: 198 Tausend Euro).

## KONZERNBILANZ

zum 30. April 2015

Angaben in Tsd. €	30.4.2015	31.10.2014
<b>AKTIVA</b>		
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Anlagewerte	420	151
Sachanlagen	1.378	1.310
Finanzanlagen	242.437	166.225
Kredite und Forderungen	2.446	0
Langfristige Wertpapiere	26.444	80.991
Sonstige langfristige Vermögenswerte	421	421
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>273.546</b>	<b>249.098</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Forderungen	2.593	2.430
Kurzfristige Wertpapiere	5.109	31.344
Sonstige Finanzinstrumente	2.958	2.245
Ertragsteuerforderungen	5.522	5.393
Flüssige Mittel	31.236	36.463
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.503	16.508
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>56.921</b>	<b>94.383</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>330.467</b>	<b>343.481</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.394	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen	-4.434	-4.616
Konzernbilanzgewinn	112.046	117.789
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>297.539</b>	<b>303.100</b>
<b>Fremdkapital</b>		
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	9.112	10.062
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	9.107	9.385
Sonstige Rückstellungen	194	235
Passive latente Steuern	25	60
<b>Summe langfristiges Fremdkapital</b>	<b>18.438</b>	<b>19.742</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.019	1.700
Steuerrückstellungen	8	810
Sonstige Rückstellungen	10.463	18.129
<b>Summe kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>14.490</b>	<b>20.639</b>
<b>Summe Fremdkapital</b>	<b>32.928</b>	<b>40.381</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>330.467</b>	<b>343.481</b>



# KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2014 bis zum 30. April 2015

Angaben in Tsd. €	1.11.2014 bis 30.4.2015	1.11.2013 bis 30.4.2014
<b>Gezeichnetes Kapital</b>		
<b>Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode</b>	<b>48.533</b>	<b>48.533</b>
<b>Kapitalrücklage</b>		
<b>Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode</b>	<b>141.394</b>	<b>141.394</b>
<b>Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen</b>		
<b>Gesetzliche Rücklage</b>		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	403	403
<b>Erstanwendung IFRS</b>		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	15.996	15.996
<b>Rücklage für Gewinne / Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</b>		
Zum Beginn der Berichtsperiode	-21.273	-14.578
Veränderung in der Berichtsperiode	58	-391
<b>Zum Ende der Berichtsperiode</b>	<b>-21.215</b>	<b>-14.969</b>
<b>Veränderung der unrealisierten Gewinne / Verluste von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren</b>		
Zum Beginn der Berichtsperiode	258	-48
Erfolgsneutrale Veränderung in der Berichtsperiode	138	-38
Erfolgswirksame Veränderung in der Berichtsperiode	-14	59
<b>Zum Ende der Berichtsperiode</b>	<b>382</b>	<b>-27</b>
<b>Zum Ende der Berichtsperiode</b>	<b>-4.434</b>	<b>1.403</b>
<b>Konzernbilanzgewinn</b>		
Zum Beginn der Berichtsperiode	118.077	86.713
Anwendungseffekt IFRS 10	-288	-516
	117.789	86.197
Dividenden	-27.353	-16.412
Konzernergebnis	21.610	18.200
<b>Zum Ende der Berichtsperiode</b>	<b>112.046</b>	<b>87.985</b>
<b>Gesamt</b>	<b>297.539</b>	<b>279.315</b>



VERKÜRZTER  
KONZERN-  
ANHANG

*für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal  
des Geschäftsjahres 2014/2015*



## ALLGEMEINE ANGABEN

### 1. GRUNDLAGEN DES ZWISCHENABSCHLUSSES

Der Zwischenabschluss der Deutschen Beteiligungs AG (DBAG) zum 30. April 2015 steht in Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Kommission zur Anwendung in der Europäischen Union freigegeben sind. Ebenfalls angewendet wurden die für den Zwischenabschluss verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Der Zwischenabschluss umfasst die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie diesen verkürzten Konzernanhang.

Die Form der Darstellung im Zwischenabschluss hat sich gegenüber dem veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2014 geändert. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden an die veränderte Darstellung angepasst. Der Posten „Kredite und Forderungen“ beinhaltet im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich Darlehen an Portfoliounternehmen, die von Tochterunternehmen vergeben wurden, die nach den neuen Konsolidierungsvorschriften des IFRS 10 nicht mehr zu konsolidieren sind. Der Vorjahreswert beträgt daher 0 Tausend Euro. Die Anteile der nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden künftig mit ihrem Nettovermögenswert in den Posten „Finanzanlagen“ einbezogen. Die „Kredite und Forderungen“ sind Bestandteil des Nettovermögenswerts der betreffenden Tochterunternehmen und damit indirekt im Posten „Finanzanlagen“ enthalten. Korrespondierend entfallen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung die laufenden Erträge aus Krediten und Forderungen. Sie sind Bestandteil des neuen Postens „Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft“, der das Bewertungs- und Abgangsergebnis und die laufenden Erträge umfasst. Der vorliegende Zwischenabschluss enthält unter dem Posten „Kredite und Forderungen“ ein Darlehen an ein direkt gehaltenes Portfoliounternehmen.

Darüber hinaus wurde die Klassenbildung von Finanzinstrumenten nach IFRS 13 im Zuge der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 angepasst. Da die Investmentvehikel als Ganzes der Stufe 3 zuzuordnen sind, werden sie im Rahmen der IFRS-13-Angaben neben den Anteilen an Portfoliounternehmen und den Auslandsfondsbeteiligungen als eigene Klasse dargestellt.

Die Ausführungen im Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2013/2014 gelten – mit Ausnahme der im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendeten Rechnungslegungsmethoden aufgrund geänderter Vorschriften – entsprechend.

### 2. ÄNDERUNGEN VON RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN AUFGRUND GEÄNDERTER VORSCHRIFTEN

Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden (vgl. Seite 139ff. des Geschäftsberichts):

- › IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- › IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“
- › IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
- › Änderungen zu IAS 27 „Einzelabschlüsse“
- › Änderungen zu IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
- › Änderungen zu IAS 32 „Finanzinstrumente – Darstellung“
- › IFRIC 21 „Abgaben“

Die Änderungen zu IAS 27 und IAS 32 sowie IFRIC 21 sind für die DBAG nicht relevant. Der neue IFRS 12 hat keine Auswirkungen auf den Zwischenbericht zum 30. April 2015.

## IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

Der neue Standard IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt die konzernrechnungslegungsbezogenen Teile von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und die Regelungen des SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“. Er vereinheitlicht die Grundlagen für die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, indem er den Begriff der Beherrschung neu definiert. Dieser gilt für sämtliche Unternehmen einschließlich Zweckgesellschaften. Das Beherrschungskonzept des IFRS 10 umfasst die drei Elemente:

- › Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten
- › Variabilität der Rückflüsse
- › Verbindung zwischen Rückflüssen und Verfügungsgewalt

Demnach können Mutter-Tochter-Verhältnisse sowohl auf Stimmrechten basieren als auch aus vertraglichen Vereinbarungen resultieren.

Ausgenommen von der Vollkonsolidierung nach IFRS 10 sind bestimmte Tochterunternehmen von Investmentgesellschaften. Eine Investmentgesellschaft hat ihre Anteile an Tochterunternehmen grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung“ zu bewerten. Weiterhin vollkonsolidierungspflichtig sind nur solche Tochterunternehmen von Investmentgesellschaften, die als Dienstleister in Bezug auf die Investitionstätigkeit der Investmentgesellschaft tätig sind.

Die Konsolidierungsentscheidungen und die Identifikation von Investmentgesellschaften nach den Regelungen des IFRS 10 wurden auf Basis der Gesellschaftsstrukturen zu Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 getroffen.

Die Deutsche Beteiligungs AG als Mutterunternehmen erfüllt die Definition einer Investmentgesellschaft. Dies resultiert aus der Geschäftstätigkeit der Deutschen Beteiligungs AG: Sie legt geschlossene Private-Equity-Fonds („DBAG-Fonds“) auf für Investitionen in Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Instrumente an vorwiegend nicht börsennotierten Unternehmen; mit dem eigenen Vermögen geht sie über Investmentvehikel Beteiligungen als Co-Investor an der Seite der DBAG-Fonds ein. Erträge erzielt sie aus der Fondsverwaltung und -beratung sowie aus der Steigerung des Wertes der Unternehmen, an denen sie sich beteiligt hat. Die Unternehmensbeteiligungen (Finanzanlagen) werden zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet und beurteilt.

Vier Tochterunternehmen der Deutschen Beteiligungs AG erbringen keine Dienstleistungen im Rahmen der Investitionstätigkeit. Dabei handelt es sich um die Investmentvehikel für die Co-Investments der DBAG in Bezug auf den DBAG Fund IV, den DBAG Fund V, den DBAG Expansion Capital Fund sowie den DBAG Fund VI:

- › DBG Fourth Equity Team GmbH & Co. KGaA
- › DBAG Fund V Konzern GmbH & Co. KG
- › DBAG Expansion Capital Fund Konzern GmbH & Co. KG
- › DBAG Fund VI Konzern (Guernsey) L. P.

Diese Tochterunternehmen werden mit Anwendung der Regelungen des IFRS 10 nicht mehr konsolidiert. Stattdessen werden deren Anteile im Zwischenabschluss zum 30. April 2015 nach IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der vier Tochterunternehmen entsprechen zum 31. Oktober 2014 dem Netto-Eigenkapital dieser Gesellschaften im Konzernabschluss der Deutschen Beteiligungs AG. Das Vermögen dieser vier Tochterunternehmen besteht maßgeblich aus den Beteiligungen an den Portfoliounternehmen. Diese waren bislang schon mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Konzernabschluss enthalten.

Alle anderen Tochterunternehmen erbringen Dienstleistungen in Bezug auf die Investitionstätigkeit der Deutschen Beteiligungs AG und werden dementsprechend vollkonsolidiert.

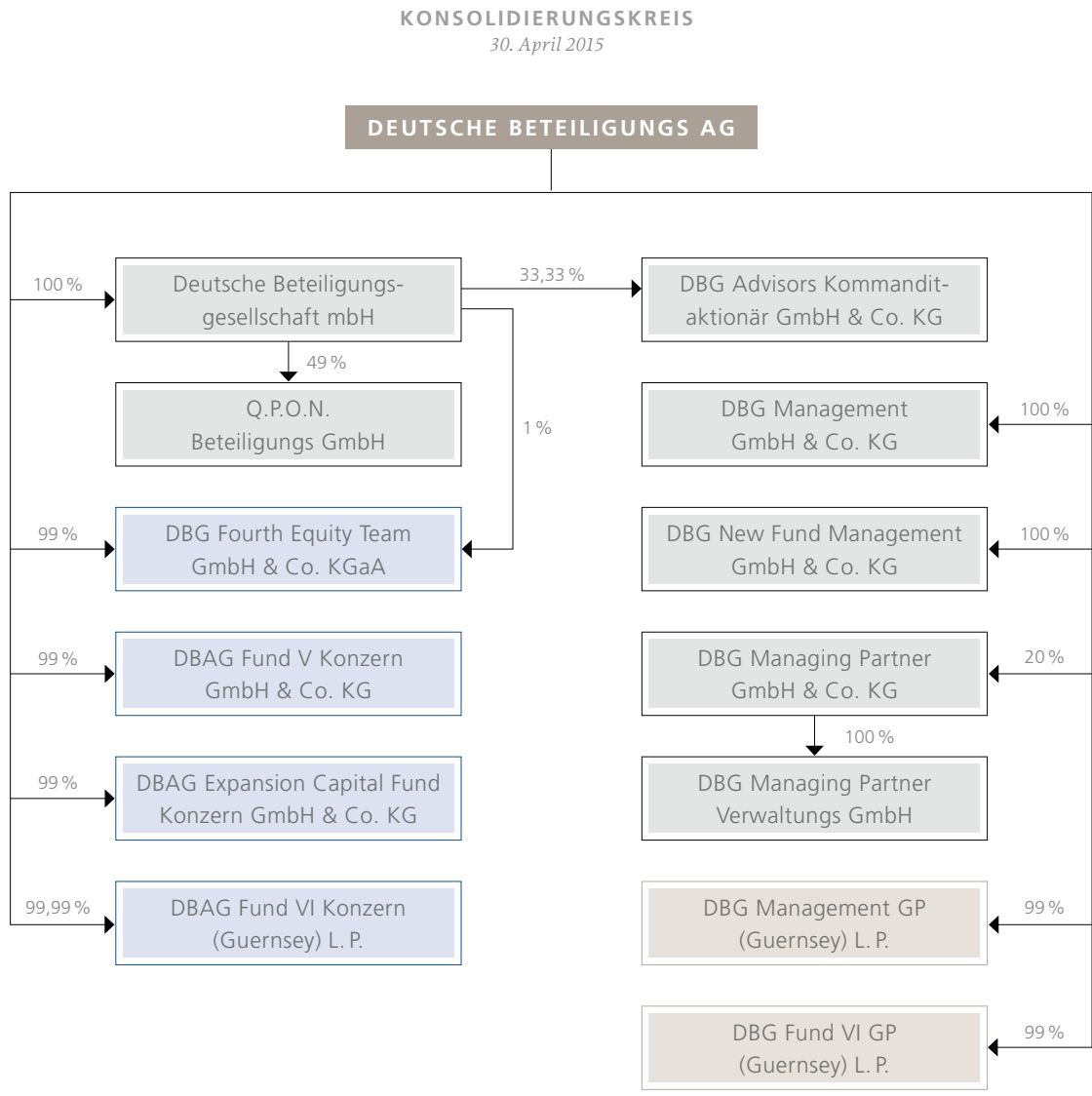
Aufgrund des neuen Beherrschungskonzepts des IFRS 10 werden die folgenden beiden Gesellschaften erstmals als Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- › DBG Management GP (Guernsey) L. P.
- › DBG Fund VI GP (Guernsey) L. P.

Die Gesellschaften fungieren als Geschäftsführer bzw. Investmentmanager für den DBAG Fund VI und erbringen demzufolge Dienstleistungen in Bezug auf die Investitionstätigkeit der Deutschen Beteiligungs AG. Die Deutsche Beteiligungs AG hat die Gesellschaften im Rahmen des DBAG Fund VI initiiert; ihr nahe stehende Personen sind die einzigen stimmberechtigten Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung.

Die Erstkonsolidierung dieser beiden Gesellschaften hat keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital.

Die nachfolgende Übersicht zeigt den Konsolidierungskreis der Deutschen Beteiligungs AG zum 30. April 2015 und dessen Veränderung infolge der Anwendung des IFRS 10:



▼  
*Die Prozentsätze beziehen sich auf den Kapitalanteil.*

- Nach IAS 27 bereits vollkonsolidierte Tochterunternehmen, die nach IFRS 10 weiterhin vollkonsolidiert werden, da sie Dienstleistungen in Bezug auf die Investitionstätigkeit der Deutschen Beteiligungs AG erbringen
- Investmentvehikel, die nach IFRS 10 nicht mehr konsolidiert und zum beizulegenden Zeitwert einbezogen werden
- Erstmalige Einbeziehung in den Konsolidierungskreis aufgrund von IFRS 10

Der beizulegende Zeitwert der Tochtergesellschaften, die aufgrund des Status der Deutschen Beteiligungs AG als Investmentgesellschaft nicht mehr konsolidiert werden, beträgt zum erstmaligen Anwendungszeitpunkt 119.741 Tausend Euro (Vorjahr: 97.107 Tausend Euro). Da der erstmalige Anwendungszeitpunkt die Eröffnungsbilanz zum 1. November 2014 war, ergab sich kein Effekt auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung. Der Effekt auf das Konzerneigenkapital betrug -516 Tausend Euro.

Die Anwendungseffekte des IFRS 10 auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzernbilanz und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Postenebene sowie die Veränderung des Ergebnisses je Aktie für das Vorjahr zeigen die nachfolgenden Tabellen:

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2013 bis zum 30. April 2014

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2013/2014 vor IFRS 10 Anpassung	Anwendungseffekte IFRS 10	1. Halbjahr 2013/2014 angepasst
Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft <sup>1</sup>	18.810	-1.549	17.261
Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung <sup>2</sup>	10.780	228	11.008
<b>Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft</b>	<b>29.590</b>	<b>-1.321</b>	<b>28.269</b>
Personalaufwand	-6.354	-8	-6.362
Sonstige betriebliche Erträge <sup>2</sup>	2.660	17	2.677
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>3</sup>	-7.787	1.403	-6.384
Zinsertrag	240	-35	205
Zinsaufwand	-49	0	-49
<b>Übrige Ergebnisbestandteile</b>	<b>-11.290</b>	<b>1.377</b>	<b>-9.913</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>18.300</b>	<b>56</b>	<b>18.356</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5	0	-5
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>18.295</b>	<b>56</b>	<b>18.351</b>
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)	-234	83	-151
<b>Konzernergebnis</b>	<b>18.061</b>	<b>139</b>	<b>18.200</b>
a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden			
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-391	0	-391
b) Posten, die künftig in das Konzernergebnis umgegliedert werden			
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	21	0	21
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-370</b>	<b>0</b>	<b>-370</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>17.691</b>	<b>139</b>	<b>17.830</b>
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	1,32		1,33

1 Das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft enthält das Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen von 17.747 Tausend Euro (1. Hj. 2013/2014 angepasst: 16.838 Tausend Euro) und die Laufenden Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen von 1.063 Tausend Euro (1. Hj. 2013/2014 angepasst: 423 Tausend Euro).

2 Die Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung von 10.780 Tausend Euro (1. Hj. 2013/2014 angepasst: 11.008 Tausend Euro) werden seit dem 31. Oktober 2014 gesondert in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Zuvor waren diese im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ enthalten, der jetzt um die entsprechenden Beträge verringert ist. Mit dem gesonderten Ausweis wird der Bedeutung des Wertbeitrags aus der Fondsverwaltung und -beratung Rechnung getragen.

3 Wegen der untergeordneten Bedeutung für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden die „Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte“ von 210 Tausend Euro (1. Hj. 2013/2014 angepasst: 211 Tausend Euro) seit dem 31. Oktober 2014 in den Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ einbezogen. Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ steigt um die entsprechenden Beträge.

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Februar 2014 bis zum 30. April 2014

Angaben in Tsd. €	2. Quartal 2013/2014 vor IFRS 10 Anpassung	Anwendungseffekte IFRS 10	2. Quartal 2013/2014 angepasst
Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft <sup>1</sup>	5.569	-498	5.071
Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung <sup>2</sup>	5.279	120	5.399
<b>Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft</b>	<b>10.848</b>	<b>-378</b>	<b>10.470</b>
Personalaufwand	-3.003	-4	-3.007
Sonstige betriebliche Erträge <sup>2</sup>	1.128	17	1.145
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>3</sup>	-3.164	376	-2.788
Zinsertrag	115	-27	88
Zinsaufwand	-25	0	-25
<b>Übrige Ergebnisbestandteile</b>	<b>-4.949</b>	<b>362</b>	<b>-4.587</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>5.899</b>	<b>-16</b>	<b>5.883</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	0	-1
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>5.898</b>	<b>-16</b>	<b>5.882</b>
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)	-166	33	-133
<b>Konzernergebnis</b>	<b>5.732</b>	<b>17</b>	<b>5.749</b>
a) Posten, die künftig nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden			
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-193	0	-193
b) Posten, die künftig in das Konzernergebnis umgegliedert werden			
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	79	0	79
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-114</b>	<b>0</b>	<b>-114</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>5.618</b>	<b>17</b>	<b>5.635</b>
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	0,42		0,42

1 Das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft enthält das Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen von 5.196 Tausend Euro (2. Quartal 2013/2014 angepasst: 5.071 Tausend Euro) und die Laufenden Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen von 373 Tausend Euro (2. Quartal 2013/2014 angepasst: 0 Tausend Euro).

2 Die Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung von 5.279 Tausend Euro (2. Quartal 2013/2014 angepasst: 5.399 Tausend Euro) werden seit dem 31. Oktober 2014 gesondert in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Zuvor waren diese im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ enthalten, der jetzt um die entsprechenden Beträge verringert ist. Mit dem gesonderten Ausweis wird der Bedeutung des Wertbeitrags aus der Fondsverwaltung und -beratung Rechnung getragen.

3 Wegen der untergeordneten Bedeutung für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden die „Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte“ von -105 Tausend Euro (2. Quartal 2013/2014 angepasst: -105 Tausend Euro) seit dem 31. Oktober 2014 in den Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ einbezogen. Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ steigt um die entsprechenden Beträge.

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. November 2013 bis zum 30. April 2014

### MITTELZUFLUSS (+)/MITTELABFLUSS (-)

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2013/2014 vor IFRS 10 Anpassung	Anwendungseffekte IFRS 10	1. Halbjahr 2013/2014 angepasst
Konzernergebnis	18.061	139	18.200
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Gewinn (-)/Verlust (+) aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren <sup>1</sup>	-18.142	1.702	-16.440
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	25	0	25
Zunahme (+)/Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	467	-96	371
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	-126	5	-121
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	1	0	1
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Sonstigen Rückstellungen	-3.973	1	-3.972
Zunahme (-)/Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	9.695	-10.098	-403
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-873	-2.530	-3.403
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>5.135</b>	<b>-10.877</b>	<b>-5.742</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte	47	0	47
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte	-260	-5	-265
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	3.128	8.116	11.244
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-5.016	2.149	-2.867
Einzahlungen aus Abgängen von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	25.003	0	25.003
Auszahlungen für Investitionen in lang- und kurzfristige Wertpapiere	-5.002	0	-5.002
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>17.900</b>	<b>10.260</b>	<b>28.160</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-16.412	0	-16.412
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-16.412</b>	<b>0</b>	<b>-16.412</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	6.623	-617	6.006
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19.793	-684	19.109
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>26.416</b>	<b>-1.301</b>	<b>25.115</b>

1 Seit dem 31. Oktober 2014 werden die zahlungswirksamen Veränderungen in den lang- und kurzfristigen Wertpapieren nach der direkten Methode dargestellt. Dadurch verringert sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit um 193 Tausend Euro (1. Hj. 2013/2014 angepasst: Verringerung um 193 Tausend Euro). Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ist um die entsprechenden Beträge erhöht.



## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Februar 2014 bis zum 30. April 2014

### MITTELZUFLUSS (+)/MITTELABFLUSS (-)

Angaben in Tsd. €	2. Quartal 2013/2014 vor IFRS 10 Anpassung	Anwendungseffekte IFRS 10	2. Quartal 2013/2014 angepasst
Konzernergebnis	5.627	122	5.749
Wertsteigerung (-)/Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Gewinn (-)/Verlust (+) aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren <sup>1</sup>	-5.825	918	-4.907
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	10	0	10
Zunahme (+)/Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	308	-33	275
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen	-27	-1	-28
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	0	0	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Sonstigen Rückstellungen	-4.217	13	-4.204
Zunahme (-)/Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	1.362	361	1.723
Zunahme (+)/Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-562	4	-558
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>-3.324</b>	<b>1.384</b>	<b>-1.940</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterielle Anlagewerte	34	0	34
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagewerte	-121	-5	-126
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	1.395	-785	610
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-816	-579	-1.395
Einzahlungen aus Abgängen von lang- und kurzfristigen Wertpapieren	25.003	0	25.003
Auszahlungen für Investitionen in lang- und kurzfristige Wertpapiere	-5.002	0	-5.002
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>20.493</b>	<b>-1.369</b>	<b>19.124</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-16.412	0	-16.412
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-16.412</b>	<b>0</b>	<b>-16.412</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	757	15	772
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	25.659	-1.316	24.343
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>26.416</b>	<b>-1.301</b>	<b>25.115</b>

1 Seit dem 31. Oktober 2014 werden die zahlungswirksamen Veränderungen in den lang- und kurzfristigen Wertpapieren nach der direkten Methode dargestellt. Dadurch verringert sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit um 58 Tausend Euro (2. Quartal 2013/2014 angepasst: Verringerung um 58 Tausend Euro). Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ist um die entsprechenden Beträge erhöht.

## KONZERNBILANZ

zum 31. Oktober 2014

Angaben in Tsd. €	31.10.2014 vor IFRS 10 Anpassung	Anwendungseffekte IFRS 10	<b>31.10.2014 angepasst</b>
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Anlagewerte	151	0	151
Sachanlagen	1.304	6	1.310
Finanzanlagen	135.047	31.178	166.225
Kredite und Forderungen	25.947	-25.947	0
Langfristige Wertpapiere	80.991	0	80.991
Sonstige langfristige Vermögenswerte	421	0	421
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>243.861</b>	<b>5.237</b>	<b>249.098</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen	7.400	-4.970	2.430
Kurzfristige Wertpapiere	31.344	0	31.344
Sonstige Finanzinstrumente	2.245	0	2.245
Ertragsteuerforderungen	5.435	-42	5.393
Flüssige Mittel	38.318	-1.855	36.463
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	18.486	-1.978	16.508
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>103.228</b>	<b>-8.845</b>	<b>94.383</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>347.089</b>	<b>-3.608</b>	<b>343.481</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	48.533	0	48.533
Kapitalrücklage	141.394	0	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen	-4.616	0	-4.616
Konzernbilanzgewinn	118.077	-288	117.789
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>303.388</b>	<b>-288</b>	<b>303.100</b>
<b>Fremdkapital</b>			
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	10.414	-352	10.062
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	9.385	0	9.385
Sonstige Rückstellungen	235	0	235
Passive latente Steuern	60	0	60
<b>Summe langfristiges Fremdkapital</b>	<b>20.094</b>	<b>-352</b>	<b>19.742</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.908	-1.208	1.700
Steuerrückstellungen	2.232	-1.422	810
Sonstige Rückstellungen	18.467	-338	18.129
<b>Summe kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>23.607</b>	<b>-2.968</b>	<b>20.639</b>
<b>Summe Fremdkapital</b>	<b>43.701</b>	<b>-3.320</b>	<b>40.381</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>347.089</b>	<b>-3.608</b>	<b>343.481</b>

## KONZERNBILANZ

zum 1. November 2013

Angaben in Tsd. €	1.11.2013 vor IFRS 10 Anpassung	Anwendungseffekte IFRS 10	<b>1.11.2013 angepasst</b>
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Anlagewerte	34	0	34
Sachanlagen	1.273	8	1.281
Finanzanlagen	166.752	28.061	194.813
Kredite und Forderungen	14.110	-14.110	0
Langfristige Wertpapiere	50.514	0	50.514
Sonstige langfristige Vermögenswerte	867	0	867
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>233.550</b>	<b>13.959</b>	<b>247.509</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen	11.980	-9.314	2.666
Kurzfristige Wertpapiere	28.028	0	28.028
Sonstige Finanzinstrumente	2.401	0	2.401
Ertragsteuerforderungen	3.452	-1	3.451
Flüssige Mittel	19.793	-684	19.109
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11.448	-4.993	6.455
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>77.102</b>	<b>-14.992</b>	<b>62.110</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>310.652</b>	<b>-1.033</b>	<b>309.619</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	48.533	0	48.533
Kapitalrücklage	141.394	0	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen	-1.773	0	1.773
Konzernbilanzgewinn	86.713	-516	86.197
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>278.413</b>	<b>-516</b>	<b>277.897</b>
<b>Fremdkapital</b>			
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	3.419	0	3.419
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	10.146	-139	10.007
Sonstige Rückstellungen	218	0	218
Passive latente Steuern	61	0	61
<b>Summe langfristiges Fremdkapital</b>	<b>13.844</b>	<b>-139</b>	<b>13.705</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.468	2.254	4.722
Steuerrückstellungen	1.838	-1.422	416
Sonstige Rückstellungen	14.089	-1.210	12.879
<b>Summe kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>18.395</b>	<b>-378</b>	<b>18.017</b>
<b>Summe Fremdkapital</b>	<b>32.239</b>	<b>-517</b>	<b>31.722</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>310.652</b>	<b>-1.033</b>	<b>309.619</b>

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 30. April 2014

Angaben in Tsd. €	30.4.2014 vor IFRS 10 Anpassung	Anwendungseffekte IFRS 10	30.4.2014 angepasst
<b>Gezeichnetes Kapital</b>			
<b>Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode</b>	<b>48.533</b>	<b>0</b>	<b>48.533</b>
<b>Kapitalrücklage</b>			
<b>Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode</b>	<b>141.394</b>	<b>0</b>	<b>141.394</b>
<b>Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen</b>			
<b>Gesetzliche Rücklage</b>			
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	403	0	403
<b>Erstanwendung IFRS</b>			
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	15.996	0	15.996
<b>Rücklage für Gewinne / Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</b>			
Zum Beginn der Berichtsperiode	-14.578	0	-14.578
Veränderung in der Berichtsperiode	-391	0	-391
<b>Zum Ende der Berichtsperiode</b>	<b>-14.969</b>	<b>0</b>	<b>-14.969</b>
<b>Veränderung der unrealisierten Gewinne / Verluste von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren</b>			
Zum Beginn der Berichtsperiode	-48	0	-48
Erfolgsneutrale Veränderung in der Berichtsperiode	-38	0	-38
Erfolgswirksame Veränderung in der Berichtsperiode	59	0	59
<b>Zum Ende der Berichtsperiode</b>	<b>-27</b>	<b>0</b>	<b>-27</b>
<b>Zum Ende der Berichtsperiode</b>	<b>1.403</b>	<b>0</b>	<b>1.403</b>
<b>Konzernbilanzgewinn</b>			
Zum Beginn der Berichtsperiode	86.713	-516	86.197
Dividende	-16.412	0	-16.412
Konzernergebnis	18.061	139	18.200
<b>Zum Ende der Berichtsperiode</b>	<b>88.362</b>	<b>-377</b>	<b>87.985</b>
<b>Gesamt</b>	<b>279.692</b>	<b>-377</b>	<b>279.315</b>

## IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ und Änderungen zu IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Der neue Standard IFRS 11 regelt die Bilanzierung gemeinschaftlich geführter Aktivitäten. Er ersetzt den bisherigen Standard IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“. Die Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ist nicht mehr möglich. Der IFRS 11 schreibt zwingend die Equity-Methode für die Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen vor. Die Anwendung der Equity-Methode richtet sich nach den Vorschriften des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“.

Die Umstellung von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode betrifft das Gemeinschaftsunternehmen Q.P.O.N. Beteiligungs GmbH. Aufgrund der Größenordnung des Gemeinschaftsunternehmens hatte die Methodenänderung keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Deutschen Beteiligungs AG.

### 3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

#### Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zu beizulegenden Zeitwerten

Aufgrund der Geschäftstätigkeit des DBAG-Konzerns als Finanzinvestor wird der Konzernabschluss maßgeblich geprägt durch die erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die Finanzanlagen umfassen im Wesentlichen:

- Investmentvehikel (Tochterunternehmen, die nach IFRS 10 nicht mehr konsolidiert werden dürfen)
- Anteile an assoziierten Unternehmen (Anteile an Portfoliounternehmen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent)
- Sonstige Anteile an Portfoliounternehmen, das heißt Anteile an Portfoliounternehmen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20 Prozent
- Auslandsfondsbeteiligungen

Die Investmentvehikel sind Tochterunternehmen der DBAG, über die die DBAG in die DBAG-Fonds co-investiert. Aufgrund der Ausnahme des IFRS 10 für Investmentgesellschaften dürfen diese Tochterunternehmen nicht mehr konsolidiert

werden. Stattdessen sind sie als Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 zu behandeln und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Als Private-Equity-Gesellschaft im Sinne des IAS 28 macht die DBAG von der Möglichkeit Gebrauch, die Anteile an assoziierten Unternehmen gemäß IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Entsprechend werden keine assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Für die sonstigen Anteile an Portfoliounternehmen und die Auslandsfondsbeteiligungen wird jeweils beim erstmaligen Ansatz die Möglichkeit wahrgenommen, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten („Fair-Value-Option“ nach IAS 39.9).

#### Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die beizulegenden Zeitwerte werden für die verschiedenen Klassen von Vermögensgegenständen nach einheitlichen Bewertungsverfahren und auf der Grundlage einheitlicher Inputfaktoren ermittelt. Zur Umsetzung der Zeitwertbilanzierung wurde eine Bewertungsrichtlinie erarbeitet. Danach setzt die DBAG Bewertungsverfahren ein, die von den Marktteilnehmern der Private-Equity-Branche üblicherweise für die Bewertung von Portfoliounternehmen verwendet werden. Dieser Branchenstandard liegt vor in den Empfehlungen der „International Private Equity and Venture Capital Valuation Guidelines“ (IPEVG) vom Dezember 2012.<sup>1</sup>

Es kommen die folgenden Verfahren zum Einsatz:

- für den Nettovermögenswert der Investmentvehikel das „Sum-of-the-Parts“-Verfahren
- für Anteile an etablierten Unternehmen das Multiplikatorverfahren
- für Anteile an wachstumsstarken Unternehmen und für Auslandsfondsbeteiligungen das DCF-Verfahren

Beim **„SUM-OF-THE-PARTS“-VERFAHREN** werden die einzelnen Vermögens- und Schuldposten gesondert bewertet und anschließend zum Netto-Vermögenswert der Investmentvehikel aggregiert. Dabei werden Anteile an Portfoliounternehmen in der Regel nach dem Multiplikator- oder DCF-Verfahren bewertet (siehe unten). Die Sonstigen Vermögensgegenstände und Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

<sup>1</sup> Siehe <http://www.privateequityvaluation.com/> (Stand Dezember 2012)

Der Anteil der DBAG am Netto-Vermögenswert der Investmentvehikel basiert auf den gesellschaftsrechtlichen Vereinbarungen für die Ergebnisverteilung. Neben der DBAG haben sich Mitglieder des Investmentteams zur Übernahme eines Investitionsanteils an den Investmentvehikeln verpflichtet, über die die DBAG in die DBAG-Fonds DBAG Fund IV, DBAG Fund V, DBAG Fund VI und DBAG Expansion Capital Fund co-investiert. Daraus kann den Mitgliedern des Investmentteams unter bestimmten Bedingungen (Geschäftsbericht 2013/2014 Seite 182ff.) ein überproportionaler Ergebnisanteil („Carried Interest“) zufließen. Sobald diese Bedingungen erfüllt sind, wird der Anteil am Nettovermögenswert eines Investmentvehikels entsprechend vermindert.

Für das Multiplikatorverfahren und das DCF-Verfahren und weitergehende Ausführungen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2013/2014 Seite 146 ff..

Die Zeitwertbilanzierung der **LANG- UND KURZFRISTIGEN WERTPAPIERE** basiert auf indikativen Preisen von Händlern oder Preisinformationssystemen (Reuters, Bloomberg etc.), die aufgrund der geringen Marktumsätze regelmäßig nicht auf Preisen aus beobachtbaren Transaktionen beruhen.

Abgesehen von den hier beschriebenen Änderungen wurden im Zwischenabschluss zum 30. April 2015 dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 31. Oktober 2014. Wir verweisen auf die Seiten 146 bis 153 des Geschäftsberichts 2013/2014.

#### 4. ERHEBLICHE EREIGNISSE UND GESCHÄFTSVORFÄLLE

Ereignisse und Geschäftsvorfälle mit erheblicher Bedeutung für das Verständnis der Veränderungen, die seit Ende des vergangenen Geschäftsjahres bei der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten sind, erläutern wir im Zwischenlagebericht ab Seite 16 unter „Ertragslage – Gewinne oder Verluste, die auf Minderheitsgesellschafter der Investmentvehikel entfallen“.

#### 5. SAISON- UND KONJUNKTUREINFLÜSSE

Saison- und Konjunkteinflüsse spiegeln sich in der erfolgswirksamen Bewertung der Finanzanlagen zu beizulegenden Zeitwerten wider. Wir verweisen auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im Zwischenlagebericht, Seite 21.

#### 6. UNGEWÖHNLICHE SACHVERHALTE

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die aufgrund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit ungewöhnlich sind.

#### 7. ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert, dass der Vorstand bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden Ermessensentscheidungen trifft. Diese Entscheidungen können die Beträge im Abschluss erheblich beeinflussen. Die auf der Basis der getroffenen Ermessensentscheidungen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungs- sowie Konsolidierungsmethoden sind in den vorstehenden Abschnitten 2. und 3. dargestellt. Die Beträge im Abschluss wurden bisher am wesentlichsten beeinflusst von der Entscheidung, die Finanzanlagen nach IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (vgl. Geschäftsbericht 2013/2014 Seite 146 Abschnitt 6 „Erfolgswirksame Bewertung der Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert“). Das Erfordernis der diesbezüglichen Ermessensausübung entfiel durch die verpflichtende Anwendung von IFRS 10. Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 10 werden die Investmentvehikel zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der Zeitwert der Investmentvehikel wird maßgeblich durch die Zeitwerte der Portfoliounternehmen bestimmt, die bisher bereits zum beizulegenden Zeitwert im Konzernabschluss bilanziert wurden.

## 8. ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN UND SONSTIGE WESENTLICHE QUELLEN VON SCHÄTZUNGS-UNSICHERHEITEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach den IFRS sind zukunftsbezogene Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen. Hierdurch können die Wertansätze der Bilanzposten sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen wesentlich beeinflusst werden. Den zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen ist gemeinsam, dass ihr Eintritt mit Unsicherheit verbunden ist. Der Vorstand trifft die Entscheidungen über Annahmen und Schätzungen nach sorgfältiger Abwägung auf der Grundlage der zuletzt verfügbaren verlässlichen Informationen und bestehender Erfahrungswerte. Die Annahmen und Schätzungen betreffen auch Sachverhalte, die vom Vorstand nicht beeinflusst werden können, zum Beispiel volkswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Annahmen und Schätzungen abweichen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen. Bei Vorliegen neuer Informationen oder geänderter Erfahrungswerte werden die Annahmen und Schätzungen angepasst. Die Auswirkung einer geänderten Annahme oder Schätzung wird im Geschäftsjahr der Änderung und gegebenenfalls in späteren Geschäftsjahren im Wertansatz des Bilanzpostens sowie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Nach den IFRS ist anzugeben, für welche Vermögenswerte und Schulden aufgrund zukunftsbezogener Annahmen und sonstiger Quellen von Schätzungsunsicherheiten das Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung des Buchwertes erforderlich

werden könnte. Die Wesentlichkeit beurteilen wir anhand der Auswirkung auf das Konzerneigenkapital. Für wesentlich halten wir u. a. eine Anpassung des Buchwertes in der Größenordnung von drei Prozent des Konzerneigenkapitals oder wenn es der Klarheit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dient. Darüber hinaus berücksichtigen wir bei unserer Wesentlichkeitseinschätzung das Verhältnis der möglichen Effekte zu den Finanzdaten im vorliegenden Zwischenabschluss sowie qualitative Aspekte.

Ein entsprechendes Risiko besteht bei den Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumenten, soweit deren Zeitwerte unter Verwendung von Einflussgrößen ermittelt wurden, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Hierarchiestufe 3 der Zeitwerte, vgl. Tz. 13.2). Diese sind in dem Posten „Finanzanlagen“ mit einem Betrag von 242.085 Tausend Euro (Vorjahr: 165.873 Tausend Euro) und in dem Posten „Sonstige Finanzinstrumente“ mit einem Betrag von 2.958 Tausend Euro (Vorjahr: 2.245 Tausend Euro) enthalten. Es handelt sich um den Teil der Finanzanlagen und Sonstigen Finanzinstrumente, der im Wesentlichen nach dem Multiplikatorverfahren bewertet wird. Der Umfang der möglichen Auswirkungen einer Anpassung von Annahmen und Schätzungen kann nicht angegeben werden. Soweit sich allerdings die zugrunde liegenden Multiplikatoren um +/- 1 ändern würden, ergäbe sich ceteris paribus für die im Abschluss erfassten Zeitwerte eine Anpassung um +/- 18.433 Tausend Euro (Vorjahr: 17.186 Tausend Euro). Das entspricht einem Anteil von sechs Prozent am Konzerneigenkapital.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

### 9. ERGEBNIS AUS DEM BETEILIGUNGSGESCHÄFT

Angaben in Tsd. €	2. Quartal 2014/2015	2. Quartal 2013/2014	1. Halbjahr 2014/2015	1. Halbjahr 2013/2014
<b>Bewertungs- und Abgangsergebnis</b>				
Anteile an Investmentvehikeln	1.688	667	12.990	8.064
Anteile an Portfoliounternehmen	4.566	4.327	5.621	8.492
Auslandsfonds-investments	1.688	-120	2.568	434
Sonstige Finanzanlagen	399	197	-2.838	-152
	<b>8.341</b>	<b>5.071</b>	<b>18.341</b>	<b>16.838</b>
<b>Laufende Erträge</b>				
Anteile an Investmentvehikeln	178	0	201	0
Anteile an Portfoliounternehmen	13	0	13	0
Sonstige Finanzanlagen	0	0	2.168	423
	<b>191</b>	<b>0</b>	<b>2.382</b>	<b>423</b>
	<b>8.532</b>	<b>5.071</b>	<b>20.723</b>	<b>17.261</b>

Für weitere Erläuterungen zum Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft verweisen wir auf den Zwischenlagebericht (vgl. dort Seite 15 ff.).

### 10. ERTRÄGE AUS DER FONDS- VERWALTUNG UND -BERATUNG

Angaben in Tsd. €	2. Quartal 2014/2015	2. Quartal 2013/2014	1. Halbjahr 2014/2015	1. Halbjahr 2013/2014
DBG Fonds I	176	167	353	334
DBG Fonds III	5	5	10	10
DBAG Fund IV	0	119	0	238
DBAG Fund V	1.207	1.283	2.671	2.526
DBAG ECF	117	411	137	928
Sonstiges	0	0	38	29
Fondsverwaltung	<b>1.505</b>	<b>1.985</b>	<b>3.209</b>	<b>4.065</b>
Fondsberatung (DBAG Fund VI)	<b>3.414</b>	<b>3.414</b>	<b>6.943</b>	<b>6.943</b>
	<b>4.919</b>	<b>5.399</b>	<b>10.152</b>	<b>11.008</b>

Die Verwaltungserträge stammen aus der Verwaltung von Private-Equity-Fonds, an deren Seite die Deutscheeteiligungs AG co-investiert.

Die Beratungserträge resultieren aus der Beratung der Verwaltungsgesellschaft des DBAG Fund VI.

### 11. FINANZANLAGEN

Angaben in Tsd. €	30.4.2015	31.10.2014
Anteile an Investmentvehikeln	195.119	119.741
Anteile an Portfoliounternehmen	33.732	30.264
Auslandsfondsinvestments	8.493	8.300
Sonstige Finanzanlagen	5.093	7.920
	<b>242.437</b>	<b>166.225</b>

Die sonstigen Finanzanlagen beinhalten Gesellschaften, die sich überwiegend im Fremdbesitz befinden.



Der Posten hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	1.11.2014	Zugang	Abgang	Wert- änderung	30.4.2015
Anteile an Investment- vehikeln	119.741	64.637	2.249	12.990	195.119
Anteile an Portfolio- unternehmen	30.264	0	1.982	5.450	33.732
Auslands- fondsinvest- ments	8.300	0	1.998	2.191	8.493
Sonstige Finanz- anlagen	7.920	11	0	-2.838	5.093
	<b>166.225</b>	<b>64.648</b>	<b>6.229</b>	<b>17.793</b>	<b>242.437</b>

Die Zugänge betreffen Kapitalabrufe der Investmentvehikel für Investitionen in Beteiligungen (siehe Lagebericht Seite 17 ff.).

Die Wertänderungen werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft“ erfasst (vgl. Tz. 9).

## 12. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, TREUHANDVERHÄLTNISS

Die **SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN** gliedern sich in die folgenden Nominalwerte an Einzahlungsverpflichtungen und Dauerschuldverhältnisse auf:

Angaben in Tsd. €	30.4.2015	31.10.2014
Einzahlungsverpflichtungen	3.408	3.304
Dauerschuldverhältnisse	4.834	5.052
	<b>8.242</b>	<b>8.356</b>

Die möglichen Einzahlungsverpflichtungen betreffen Fondsinvestments, die weitere Mittel für Investitionen und Kosten einfordern können, sowie vertraglich vereinbarte potenzielle Investitionen in Portfoliounternehmen.

Das **TREUHANDVERMÖGEN** beträgt 9.342 Tausend Euro zum 30. April 2015 (Geschäftsjahresbeginn: 13.776 Tausend Euro). Treuhandverbindlichkeiten bestehen in gleicher Höhe.

## SONSTIGE ANGABEN

13. ANGABEN ZU  
FINANZINSTRUMENTEN

## 13.1 Klassen von Finanzinstrumenten

Als Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 sind im DBAG-Konzern die Bewertungskategorien nach IAS 39 definiert. Bei den finanziellen Vermögenswerten, die

erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gibt es nur solche, die beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie eingestuft wurden. Es handelt sich vor allem um die Finanzanlagen. Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten oder als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen eingestuft werden, bestehen nach wie vor nicht.

Die Finanzinstrumente sind folgenden Kategorien zugeordnet:

## BEWERTUNGSKATEGORIE

Angaben in Tsd. €	Buchwert 30.4.2015	Beizulegender Zeitwert 30.4.2015	Buchwert 31.10.2014	Beizulegender Zeitwert 31.10.2014
<b>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>				
Finanzanlagen <sup>1</sup>	242.437	242.437	166.225	166.225
davon hybride Instrumente <sup>1</sup>	0	0	0	0
davon Beteiligungen <sup>1</sup>	242.437	242.437	166.225	166.225
Sonstige Finanzinstrumente <sup>1</sup>	2.958	2.958	2.245	2.245
	<b>245.395</b>	<b>245.395</b>	<b>168.470</b>	<b>168.470</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>				
Langfristige Wertpapiere	26.444	26.444	80.991	80.991
Kurzfristige Wertpapiere	5.109	5.109	31.344	31.344
	<b>31.553</b>	<b>31.553</b>	<b>112.335</b>	<b>112.335</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>				
Kredite und Forderungen	2.446	2.446	0	0
Forderungen	2.593	2.593	2.430	2.430
Flüssige Mittel	31.236	31.236	36.463	36.463
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, soweit Finanzinstrumente <sup>2</sup>	9.070	9.070	14.883	14.883
	<b>45.345</b>	<b>45.345</b>	<b>53.776</b>	<b>53.776</b>
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	9.112	9.112	10.062	10.062
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	1.679	1.679	1.700	1.700
	<b>10.791</b>	<b>10.791</b>	<b>11.762</b>	<b>11.762</b>

1 Beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft

2 Ohne Rechnungsabgrenzungsposten, Umsatzsteuer und Sonstige in Höhe von 433 Tausend Euro (Vorjahr: 1.625 Tausend Euro)

3 Ohne Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.340 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro)

Bei den Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“ wurden im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Wertminderungen erfasst.

Die Finanzinstrumente der Posten „Forderungen“ und „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit Portfoliounternehmen und DBAG-Fonds. Aufgrund der Nähe zu den

Schuldern wird die Fälligkeit im Einzelfall einvernehmlich vereinbart. Daher erfolgt keine Berechnung des Betrags der leistungsgestörten Finanzinstrumente. Die Finanzinstrumente sind überwiegend ungesichert.

Wertminderungen werden erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass Schuldner nicht in der Lage sein werden, ihre Zahlungsverpflichtungen in der

Zukunft zu erfüllen (vgl. Tz. 3). Die Einschätzung über die Bonität der Schuldner resultiert aus dem regelmäßigen Informationsaustausch mit den Schuldnern.

### 13.2 Hierarchische Einstufung von Finanzinstrumenten

Sämtliche Finanzinstrumente werden nach IFRS 13 auf die folgenden drei Stufen aufgeteilt, unabhängig davon, ob sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder nicht:

**Stufe 1:** Verwendung von Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

**Stufe 2:** Verwendung von Einflussgrößen, die sich entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitet) beobachten lassen.

**Stufe 3:** Verwendung von Einflussgrößen, die im Wesentlichen nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter). Die Wesentlichkeit dieser Parameter wird anhand ihres Einflusses auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes beurteilt.

#### 13.2.1 Hierarchische Einstufung von Finanzinstrumenten, die wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

##### BILANZPOSTEN

Angaben in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.4.2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Finanzanlagen	242.437	0	352	242.085
Sonstige Finanzinstrumente	2.958	0	0	2.958
	<b>245.395</b>	<b>0</b>	<b>352</b>	<b>245.043</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>				
Langfristige Wertpapiere	26.444	0	26.444	0
Kurzfristige Wertpapiere	5.109	0	5.109	0
	<b>31.553</b>	<b>0</b>	<b>31.553</b>	<b>0</b>
	<b>276.948</b>	<b>0</b>	<b>31.905</b>	<b>245.043</b>

##### BILANZPOSTEN

Angaben in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 31.10.2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>				
Finanzanlagen	166.225	0	352	165.873
Sonstige Finanzinstrumente	2.245	0	0	2.245
	<b>168.470</b>	<b>0</b>	<b>352</b>	<b>168.118</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>				
Langfristige Wertpapiere	80.991	0	80.991	0
Kurzfristige Wertpapiere	31.344	0	31.344	0
	<b>112.335</b>	<b>0</b>	<b>112.335</b>	<b>0</b>
	<b>280.805</b>	<b>0</b>	<b>112.687</b>	<b>168.118</b>

Bei den Finanzanlagen der Stufe 2 handelt es sich um eine Beteiligung, die zu einer Kaufpreisindikation in einem illiquiden Markt bewertet ist.

Bei den Wertpapieren der Stufe 2 handelt es sich um Anleihen inländischer Emittenten der öffentlichen Hand sowie höchster Bonitätsstufe, deren Liquidität aufgrund des Handels am Sekundärmarkt eingeschränkt ist.

Alle zum 30. April 2015 und im vorangegangenen Geschäftsjahr zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz

ausgewiesenen Finanzinstrumente werden wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In diesem Berichtszeitraum existierten im DBAG-Konzern keine Vermögensgegenstände oder Schulden, die nicht wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Als Klassen nach IFRS 13 sind im DBAG-Konzern für die Finanzinstrumente der Stufen 1 und 2 die Bewertungskategorien nach IAS 39 definiert.

Die Finanzinstrumente der Stufe 3 sind den folgenden Klassen zugeordnet:

## BILANZPOSTEN

Angaben in Tsd. €	Anteile an Investmentvehikeln	Anteile an Portfoliounternehmen	Auslandsfondsbeteiligungen	Sonstige	Summe
<b>30.4.2015</b>					
Finanzanlagen	195.119	33.380	8.493	5.093	242.085
Sonstige Finanzinstrumente	0	2.958	0	0	2.958
	<b>195.119</b>	<b>36.338</b>	<b>8.493</b>	<b>5.093</b>	<b>245.043</b>

## BILANZPOSTEN

Angaben in Tsd. €	Anteile an Investmentvehikeln	Anteile an Portfoliounternehmen	Auslandsfondsbeteiligungen	Sonstige	Summe
<b>31.10.2014</b>					
Finanzanlagen	119.741	29.912	8.300	7.920	165.873
Sonstige Finanzinstrumente	0	2.245	0	0	2.245
	<b>119.741</b>	<b>32.157</b>	<b>8.300</b>	<b>7.920</b>	<b>168.118</b>

Überleitungsrechnung für Finanzinstrumente nach Stufe 3 im ersten Halbjahr 2014/2015:

## BILANZPOSTEN

Angaben in Tsd. €	1.11.2014	Zugang	Abgang	Umgliederung	Erfolgswirksame Gewinne/Verluste	30.4.2015
<b>Finanzanlagen</b>						
Anteile an Investmentvehikeln	119.741	64.637	2.249	0	12.990	195.119
Anteile an Portfoliounternehmen	29.912	0	1.982	0	5.450	33.380
Auslandsfondsbeteiligungen	8.300	0	1.998	0	2.191	8.493
Sonstige	7.920	11	0	0	-2.838	5.093
	<b>165.873</b>	<b>64.648</b>	<b>6.229</b>	<b>0</b>	<b>17.793</b>	<b>242.085</b>
<b>Sonstige Finanzinstrumente</b>						
Anteile an Portfoliounternehmen	2.245	552	73	0	234	2.958
	<b>2.245</b>	<b>552</b>	<b>73</b>	<b>0</b>	<b>234</b>	<b>2.958</b>
	<b>168.118</b>	<b>65.200</b>	<b>6.302</b>	<b>0</b>	<b>18.027</b>	<b>245.043</b>

Der Zeitpunkt der Umgliederungen zwischen den Stufen 1 bis 3 entspricht dem Datum des Ereignisses oder der Veränderung der Umstände, das oder die die Umgruppierung verursacht.

Zwischen den Stufen ergaben sich während der Berichtsperiode keine Umgliederungen.

Die erfolgswirksamen Gewinne in Höhe von 18.027 Tausend Euro sind in Höhe von 17.793 Tausend Euro in dem Posten „Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft“ (davon 0 Tausend Euro Abgangsergebnis und 17.793 Tausend Euro Bewertungsergebnis aus dem Stichtagssaldo von Finanzinstrumenten) und in Höhe von 234 Tausend Euro in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Bei den „Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern“ handelt es sich um die Minderheitenanteile konzernfremder Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Da die Bewertung der „Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern“ im Wesentlichen den anteiligen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten der Stufe 3 entsprechen, sind diese ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert von 9.112 Tausend Euro (Vorjahr: 10.062 Tausend Euro) der Stufe 3 zugeordnet.

Für Finanzinstrumente der Hierarchiestufe 3 zum beizulegenden Zeitwert liegen die folgenden möglichen Bandbreiten für nicht beobachtbare Parameter vor:

## BILANZPOSTEN

Angaben in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.4.2015	Bewertungstechnik	Nicht beobachtbarer Parameter	Bandbreite
<b>Finanzanlagen</b>				
Anteile an Investmentvehikeln	195.119	Nettovermögenswert <sup>1</sup>	Durchschnittliche EBITDA-/EBITA-Marge	4 % bis 22 %
			Net Debt <sup>2</sup> zu EBITDA	-1 bis 4
			Multiple-Abschlag	0 % bis 15 %
Anteile an Portfoliounternehmen	33.380	Multiplikatorverfahren	Durchschnittliche EBITDA-/EBITA-Marge	3 % bis 9 %
			Net Debt <sup>2</sup> zu EBITDA	1 bis 4
			Multiple-Abschlag	n. a.
Auslandsfondsbeteiligungen	8.493	DCF	n. a.	n. a.
Sonstige	5.093	Nettovermögenswert	n. a.	n. a.
	<b>242.085</b>			
<b>Sonstige Finanzinstrumente</b>				
Anteile an Portfoliounternehmen	2.958	Multiplikatorverfahren	Durchschnittliche EBITDA-/EBITA-Marge	7 % bis 10 %
			Net Debt <sup>2</sup> zu EBITDA	-1 bis 2
			Multiple-Abschlag	0 % bis 15 %
	<b>2.958</b>			
	<b>245.043</b>			

1 Der Nettovermögenswert der Investmentvehikel wird im Wesentlichen bestimmt durch den Zeitwert der Anteile an den Portfoliounternehmen sowie aus den sonstigen Aktiva und Passiva. Soweit für die Anteile an Portfoliounternehmen das Multiplikatorverfahren zur Anwendung kommt, werden hierbei die gleichen nicht beobachtbaren Parameter verwendet, die auch für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für „Anteile an Portfoliounternehmen“ herangezogen werden (vgl. Erläuterungen unter Tz. 3).

2 Nettoverschuldung des Portfoliounternehmens

Nach vernünftiger Schätzung wirkt sich die Veränderung nicht beobachtbarer Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten der Stufe 3 betragsmäßig folgendermaßen aus:

## BILANZPOSTEN

Angaben in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert 30.4.2015	Veränderung nicht beobachtbarer Parameter		Änderung Zeitwert
<b>Finanzanlagen<sup>1</sup></b>				
Anteile an Investmentvehikeln	195.119	EBITDA und EBITA	+/- 10 %	12.720
		Net Debt	+/- 10 %	2.598
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	3.567
Anteile an Portfoliounternehmen	33.380	EBITDA und EBITA	+/- 10 %	5.296
		Net Debt	+/- 10 %	2.315
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	n. a.
Auslandsfondsbeteiligungen	8.493		n. a.	n. a.
Sonstige	5.093		n. a.	n. a.
	<b>242.085</b>			
<b>Sonstige Finanzinstrumente</b>				
Anteile an Portfoliounternehmen	2.958	EBITDA und EBITA	+/- 10 %	131
		Net Debt	+/- 10 %	42
		Multiple-Abschlag	+/- 5 Prozentpunkte	63
	<b>2.958</b>			
	<b>245.043</b>			

<sup>1</sup> Bei Finanzanlagen, die innerhalb der zurückliegenden 12 Monate erworben wurden, hat eine Veränderung der nicht beobachtbaren Parameter keine Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert, da diese entsprechend der IPEVG zum Stichtag mit ihrem Transaktionspreis bewertet wurden.

Der Unterschied zwischen den nicht beobachtbaren Parametern EBITDA und EBITA ist die Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die wesentlichen ergebnisbeeinflussenden Faktoren wirken sich auf beide nicht beobachtbare Parameter gleichermaßen aus, sodass eine Korrelation zwischen EBITDA und EBITA besteht. Daher wird in der Sensitivitätsanalyse die

Änderung des Zeitwerts für die beiden nicht beobachtbaren Parameter gemeinsam dargestellt, bei Konstanz aller übrigen Parameter.

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse für Net Debt und Multiple-Abschlag berücksichtigt jeweils die Auswirkungen der Änderung eines Parameters, bei Konstanz aller übrigen Parameter.

### 13.3 Nettoergebnis von zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis von zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten umfasst erfolgswirksame Änderungen der beizulegenden

Zeitwerte, realisierte Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Finanzinstrumenten, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen und Wechselkursänderungen.

Insgesamt sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung folgende Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz ausgewiesen werden, enthalten:

#### NETTOERGNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN

Angaben in Tsd. €	2. Quartal 2014/2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Ergebnis Beteiligungsgeschäft	8.532	0	0	8.532
Sonstige betriebliche Erträge	-622	0	0	-622
	<b>7.910</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.910</b>

#### NETTOERGNIS AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Angaben in Tsd. €	2. Quartal 2014/2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Sonstige betriebliche Erträge	662	0	662	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	0	0
Übrige Ergebnisbestandteile	<b>662</b>	<b>0</b>	<b>662</b>	<b>0</b>
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-487	0	-487	0
davon Umgliederung sonstiges Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung	-4	0	-4	0
Bewertungs- und Abgangsergebnis	<b>-483</b>	<b>0</b>	<b>-483</b>	<b>0</b>
Zinserträge	<b>179</b>	<b>0</b>	<b>179</b>	<b>0</b>

#### NETTOERGNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN

Angaben in Tsd. €	2. Quartal 2013/2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Ergebnis Beteiligungsgeschäft	5.071	4.199	0	872
Sonstige betriebliche Erträge	-99	0	0	-99
	<b>4.972</b>	<b>4.199</b>	<b>0</b>	<b>773</b>

#### NETTOERGNIS AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Angaben in Tsd. €	2. Quartal 2013/2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	79	0	79	0
davon Umgliederung sonstiges Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung	59	0	59	0
Bewertungs- und Abgangsergebnis	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>20</b>	<b>0</b>
Zinserträge	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>0</b>

**NETTOERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN,  
DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN**

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2014/2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Ergebnis Beteiligungsgeschäft	20.723	0	0	20.723
Sonstige betriebliche Erträge	307	0	0	307
	<b>21.030</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>21.030</b>

**NETTOERGEBNIS AUS ZUR VERÄUSSERUNG  
VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2014/2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Sonstige betriebliche Erträge	667	0	667	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3	0	-3	0
Übrige Ergebnisbestandteile	<b>664</b>	<b>0</b>	<b>664</b>	<b>0</b>
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	124	0	124	0
davon Umgliederung sonstiges Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung	-14	0	-14	0
Bewertungs- und Abgangsergebnis	<b>138</b>	<b>0</b>	<b>138</b>	<b>0</b>
Zinserträge	<b>278</b>	<b>0</b>	<b>278</b>	<b>0</b>

**NETTOERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN,  
DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN**

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2013/2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Ergebnis Beteiligungsgeschäft	17.261	8.978	0	8.283
Sonstige betriebliche Erträge	134	0	0	134
	<b>17.395</b>	<b>8.978</b>	<b>0</b>	<b>8.417</b>

**NETTOERGEBNIS AUS ZUR VERÄUSSERUNG  
VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

Angaben in Tsd. €	1. Halbjahr 2013/2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	21	0	21	0
davon Umgliederung sonstiges Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung	59	0	59	0
Bewertungs- und Abgangsergebnis	<b>-38</b>	<b>0</b>	<b>-38</b>	<b>0</b>
Zinserträge	<b>85</b>	<b>0</b>	<b>85</b>	<b>0</b>

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, resultiert in voller Höhe aus finanziellen

Vermögenswerten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden.



Das Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern wird in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Auf Minderheitsgesellschaften entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)“ ausgewiesen. Es ist komplett der Stufe 3 zugeordnet und beträgt für das laufende Geschäftsjahr 587 Tausend Euro (Vorjahr: -151 Tausend Euro).

#### **14. AUSGABE, RÜCKKAUF UND RÜCKZAHLUNG VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN UND FREMDKAPITALINSTRUMENTEN**

Eigenkapital- oder Fremdkapitalinstrumente wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/2015 weder ausgegeben noch zurückgekauft oder zurückgezahlt.

#### **15. SEGMENTINFORMATIONEN**

Die Geschäftspolitik der Deutschen Beteiligungs AG ist darauf ausgerichtet, durch erfolgreiche Investitionen in Unternehmensbeteiligungen in Verbindung mit nachhaltigen Erträgen aus der Fondsverwaltung und -beratung den Unternehmenswert der DBAG langfristig zu steigern. Die Beteiligungen werden stets an der Seite von DBAG-Fonds eingegangen: mehrheitlich im Rahmen von Management-Buy-outs (MBO) oder über eine Minderheitsbeteiligung zur Finanzierung von Wachstum.

Der Gesamtvorstand (als „chief operating decision maker“ im Sinne der IFRS) hat zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres entschieden, das interne Berichtswesen zu erweitern, um künftig die beiden beschriebenen Geschäftsfelder der DBAG getrennt steuern zu können. Mit der Umstellung wird auch für die Geschäftsfelder Investments und Fondsverwaltung und -beratung jeweils ein operatives Ergebnis (Segmentergebnis) ermittelt. Daher werden seit dem Zwischenbericht für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 die Geschäftsfelder Private-Equity-Investments einerseits und Fondsberatung andererseits als berichtspflichtige Segmente ausgewiesen.

## DARSTELLUNG NACH SEGMENTEN FÜR DAS 2. QUARTAL 2014/2015

Angaben in Tsd. €	Private-Equity-Investments	Fondsberatung	Überleitung Konzern	Konzern 2. Quartal 2014/2015
Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft	8.532	0	0	8.532
Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung <sup>1</sup>	0	5.322	-402	4.919
<b>Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft</b>	<b>8.532</b>	<b>5.322</b>	<b>-402</b>	<b>13.451</b>
Übrige Ergebnisbestandteile	-697	-4.572	402	-4.866
<b>Ergebnis vor Steuern (Segmentergebnis)</b>	<b>7.835</b>	<b>750</b>	<b>0</b>	<b>8.585</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-25
<b>Ergebnis nach Steuern</b>				<b>8.560</b>
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)				-274
<b>Konzernergebnis</b>				<b>8.286</b>
Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	244.883			
Finanzmittel <sup>2</sup>	62.789			
Verwaltetes Vermögen <sup>3</sup>		1.175.381		

- 1 Für das Segment Investments wird im Rahmen der internen Steuerung eine synthetische Verwaltungsvergütung berechnet und bei der Ermittlung der Segmentergebnisse berücksichtigt. Die Vergütung berechnet sich auf Grundlage des Co-Investmentanteils der DBAG.
- 2 Die Finanzmittel dienen der DBAG zur Investition in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen. Sie enthalten die Bilanzposten „Flüssige Mittel“, „Langfristige Wertpapiere“ und „Kurzfristige Wertpapiere“.
- 3 Das verwaltete Vermögen umfasst die Finanzanlagen, die Kredite und Forderungen und Finanzmittel der DBAG sowie die Beteiligungen und das noch abrufbare Kapital, der von der DBAG verwalteten Private Equity-Fonds. Die Beteiligungen sowie die Kredite und Forderungen sind jeweils zu Anschaffungskosten angesetzt.

## DARSTELLUNG NACH SEGMENTEN FÜR DAS 2. QUARTAL 2013/2014

Angaben in Tsd. €	Private-Equity-Investments	Fondsberatung	Überleitung Konzern	Konzern 2. Quartal 2013/2014
Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft	5.071	0	0	5.071
Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung <sup>1</sup>	0	6.071	-672	5.399
<b>Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft</b>	<b>5.071</b>	<b>6.071</b>	<b>-672</b>	<b>10.470</b>
Übrige Ergebnisbestandteile	-1.160	-4.098	672	-4.587
<b>Ergebnis vor Steuern (Segmentergebnis)</b>	<b>3.911</b>	<b>1.973</b>	<b>0</b>	<b>5.883</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-1
<b>Ergebnis nach Steuern</b>				<b>5.882</b>
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)				-133
<b>Konzernergebnis</b>				<b>5.749</b>
Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	203.274			
Finanzmittel <sup>2</sup>	83.463			
Verwaltetes Vermögen <sup>3</sup>		1.205.436		

- 1 Siehe in vorhergehender Tabelle Erläuterung in Fußnote 1
- 2 Siehe in vorhergehender Tabelle Erläuterung in Fußnote 2
- 3 Siehe in vorhergehender Tabelle Erläuterung in Fußnote 3

## DARSTELLUNG NACH SEGMENTEN FÜR DAS 1. HALBJAHR 2014/2015

Angaben in Tsd. €	Private-Equity-Investments	Fondsberatung	Überleitung Konzern	Konzern 1. Halbjahr 2014/2015
Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft	20.723	0	0	20.723
Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung <sup>1</sup>	0	10.892	-740	10.152
<b>Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft</b>	<b>20.723</b>	<b>10.892</b>	<b>-740</b>	<b>30.875</b>
Übrige Ergebnisbestandteile	-1.560	-8.989	740	-9.809
<b>Ergebnis vor Steuern (Segmentergebnis)</b>	<b>19.163</b>	<b>1.903</b>	<b>0</b>	<b>21.066</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-43
<b>Ergebnis nach Steuern</b>				<b>21.023</b>
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)				587
<b>Konzernergebnis</b>				<b>21.610</b>
Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	244.883			
Finanzmittel <sup>2</sup>	62.789			
Verwaltetes Vermögen <sup>3</sup>		1.175.381		

- 1 Für das Segment Investments wird im Rahmen der internen Steuerung eine synthetische Verwaltungsvergütung berechnet und bei der Ermittlung der Segmentergebnisse berücksichtigt. Die Vergütung berechnet sich auf Grundlage des Co-Investmentanteils der DBAG.
- 2 Die Finanzmittel dienen der DBAG zur Investition in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen. Sie enthalten die Bilanzposten „Flüssige Mittel“, „Langfristige Wertpapiere“ und „Kurzfristige Wertpapiere“.
- 3 Das verwaltete Vermögen umfasst die Finanzanlagen, die Kredite und Forderungen und Finanzmittel der DBAG sowie die Beteiligungen und das noch abrufbare Kapital, der von der DBAG verwalteten Private Equity-Fonds. Die Beteiligungen sowie die Kredite und Forderungen sind jeweils zu Anschaffungskosten angesetzt.

## DARSTELLUNG NACH SEGMENTEN FÜR DAS 1. HALBJAHR 2013/2014

Angaben in Tsd. €	Private-Equity-Investments	Fondsberatung	Überleitung Konzern	Konzern 1. Halbjahr 2013/2014
Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft	17.261	0	0	17.261
Erträge aus der Fondsverwaltung und -beratung <sup>1</sup>	0	12.420	-1.412	11.008
<b>Ergebnis Fonds- und Beteiligungsgeschäft</b>	<b>17.261</b>	<b>12.420</b>	<b>-1.412</b>	<b>28.269</b>
Übrige Ergebnisbestandteile	-2.663	-8.662	1.412	-9.913
<b>Ergebnis vor Steuern (Segmentergebnis)</b>	<b>14.598</b>	<b>3.758</b>	<b>0</b>	<b>18.356</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-5
<b>Ergebnis nach Steuern</b>				<b>18.351</b>
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Gewinne (-)/Verluste (+)				-151
<b>Konzernergebnis</b>				<b>18.200</b>
Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	203.274			
Finanzmittel <sup>2</sup>	83.463			
Verwaltetes Vermögen <sup>3</sup>		1.205.436		

- 1 Siehe in vorhergehender Tabelle Erläuterung in Fußnote 1
- 2 Siehe in vorhergehender Tabelle Erläuterung in Fußnote 2
- 3 Siehe in vorhergehender Tabelle Erläuterung in Fußnote 3

## 16. GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum 30. April 2015 über Aktien des Unternehmens in folgender Stückzahl: Torsten Grede 20.323, Dr. Rolf Scheffels 10.290 und Susanne Zeidler 2.000. Von den Mitgliedern des

Aufsichtsrats verfügen Roland Frobel über 2.000 Aktien, Philipp Möller über 1.000 Aktien und Wilken von Hodenberg über 1.000 Aktien der Deutschen Beteiligungs AG.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen erhielten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/2015 folgende Rückzahlungen von nahestehenden Unternehmen des **DBAG FUND IV**:

Angaben in Tsd. €	Investitionen des Geschäftsjahres		Kumulierte Investitionen zum Stichtag		Rückzahlungen des Geschäftsjahres	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
<b>Zeitraum 1.11.2014 – 30.4.2015</b>						
DBG Advisors IV GmbH & Co. KG	0	0	430	0	588	0
DBG Advisors Kommanditaktionär GmbH & Co. KG	0	0	84	0	0	0
DBG Investment Team GmbH & Co. KG	0	0	325	740	548	1.193
<b>Summe 1. Halbjahr 2014/2015</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>839</b>	<b>740</b>	<b>1.136</b>	<b>1.193</b>

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/2015 keine Investitionen in und erhielten keine Rückzahlungen von nahestehenden Unternehmen des **DBAG FUND V**.

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/2015 folgende Investitionen in und erhielten folgende Rückzahlungen von nahestehenden Unternehmen des **DBAG EXPANSION CAPITAL FUND**:

Angaben in Tsd. €	Investitionen des Geschäftsjahres		Kumulierte Investitionen zum Stichtag		Rückzahlungen des Geschäftsjahres	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
<b>Zeitraum 1.11.2014 – 30.4.2015</b>						
DBG Advisors Expansion GmbH & Co. KG	54	182	116	455	0	0

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie ehemalige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen tätigten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres

2014/2015 folgende Investitionen in und erhielten folgende Rückzahlungen von nahestehenden Unternehmen des **DBAG FUND VI**:

Angaben in Tsd. €	Investitionen des Geschäftsjahres		Kumulierte Investitionen zum Stichtag		Rückzahlungen des Geschäftsjahres	
	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung	Vorstand	Geschäftsleitung
<b>Zeitraum 1.11.2014 – 30.4.2015</b>						
DBG Advisors VI GmbH & Co. KG	1.172	1.694	1.702	2.458	27	39

Ansonsten fanden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/2015 keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und/oder Personen statt, die einen wesentlichen

Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum hatten.

## 17. VERÄNDERUNG DER UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Im Vergleich zum 31. Oktober 2014 ergaben sich keine Veränderungen der Unternehmensstruktur im Konzern der Deutschen Beteiligungs AG.

## 18. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Es wird auf die Ausführungen im Zwischenlagebericht zur Rückzahlung aus der Refinanzierung eines Portfoliounternehmens auf Seite 20 verwiesen.

## 19. PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der verkürzte Halbjahresabschluss zum 30. April 2015 und der Konzernzwischenlagebericht wurden weder nach § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer nach § 37wWpHG unterzogen.

## 20. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 11. Juni 2015

Der Vorstand



Torsten Grede

Dr. Rolf Scheffels

Susanne Zeidler

## WEITERE INFORMATIONEN

## PORTFOLIOUNTERNEHMEN

Unternehmen	Umsatz 2014 in Mio. €	Mitarbeiter	Kerngeschäft
Broetje-Automation GmbH, Wiefelstede	89 (GJ 13/14)	550	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Automatisierung der Montage von Flugzeugen für Kunden weltweit
Cleanpart Group GmbH, Asperg	42	320	Dienstleistungen für die Halbleiterindustrie, Krankenhäuser und andere Branchen in Europa und den USA
Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel/Glasgow/Delaware	537 <sup>1</sup> (US-\$; GJ 14/15)	1.600	Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kraftwerke auf drei Kontinenten sowie weltweites Servicegeschäft
DNS:NET Internet Service GmbH, Berlin	9	30	Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen auf Basis hochwertiger Glasfaserinfrastruktur in Berlin und Brandenburg
FDG S.A., Orly, Frankreich	124	760	Dienstleistungen für Supermärkte überwiegend in Frankreich und zunehmend in Nachbarländern
Formel D GmbH, Troisdorf	166	4.500	Dienstleistungen für Automobilhersteller und ihre Zulieferer weltweit
Gienanth GmbH, Eisenberg	141	880	Maschinen- und Handformguss für die Automobilzulieferindustrie und zur Herstellung von Motorblöcken für große Diesel- und Gasmotoren weltweit
Grohmann GmbH, Prüm	93 <sup>1</sup>	790	Entwicklung und Produktion von Anlagen für die Industrieautomatisierung weltweit
Heytex Bramsche GmbH, Bramsche	73	305	Produktion textiler Druckmedien und technischer Textilien für Kunden weltweit
inexio Informationstechnologie und Telekommunikation KGaA, Saarlouis	39 (GJ 13/14)	170	Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen auf Basis hochwertiger Glasfaserinfrastruktur in Südwestdeutschland
Infiana Group, Forchheim	199 <sup>1</sup>	1.000	Entwicklung, Fertigung (auf vier Kontinenten) und Veredelung plastikbasierter Trenn- und Spezialfolien
JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück	583	1.050	Textilhandel überwiegend für Discounter in Deutschland
Oechsler AG, Ansbach	280	2.300	Entwicklung und Produktion von Präzisionsbauteilen in der Kunststofftechnik mit Kundenswerpunkt in der Automobilzulieferindustrie weltweit
Pfaunder Process Solutions Group, Schwetzingen	224 (US-\$) <sup>2</sup>	1.450	Produktion (auf vier Kontinenten) emaillierter Behälter und Komponenten für die chemische und pharmazeutische Industrie
Plant Systems & Services PSS GmbH, Bochum	33	190	Industriedienstleistungen für die Energie- und Prozessindustrie in Deutschland und angrenzenden Ländern
ProXES Group (Stephan Machinery GmbH, FrymaKoruma-Gruppe), Hameln	81 <sup>2</sup>	350	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Prozesslinien zur Herstellung flüssiger oder halbflüssiger Lebensmittel für Kunden weltweit
Romaco GmbH, Karlsruhe	112 (GJ 13/14)	500	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Herstellung und Verpackung von Tabletten für Kunden weltweit
Schülerhilfe (ZGS Bildungs-GmbH), Gelsenkirchen	52	350	Bildungs- und Nachhilfeangebote in Deutschland
Spheros GmbH, Gilching	197	770	Entwicklung und Herstellung (auf drei Kontinenten) von Klimaanlage, Heizsystemen, Wasserpumpen und Dachluken für Busse
Unser Heimatbäcker GmbH, Pasewalk	104 <sup>1</sup>	2.300	Filialbäckerei in Nordostdeutschland

1 Vorläufig

2 Pro Forma

## HINWEIS

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

## ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN ENTHALTEN RISIKEN

Der vorliegende Zwischenbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 11. Juni 2015

© Deutsche Beteiligungs AG 2015

Sitz der Gesellschaft:  
Frankfurt am Main  
Eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts  
Frankfurt am Main, Handelsregister B 52 491

## FINANZKALENDER

### 15. JUNI 2015

Veröffentlichung Zahlen  
2. Quartal 2014/2015  
Telefonische Analystenkonferenz

### 14. SEPTEMBER 2015

Veröffentlichung Zahlen  
3. Quartal 2014/2015  
Telefonische Analystenkonferenz

### 25. NOVEMBER 2015

Deutsches Eigenkapitalforum 2015  
Analystenkonferenz  
Frankfurt am Main

## **INFORMATIONEN FÜR AKTIONÄRE**

Deutsche Beteiligungs AG  
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit  
Thomas Franke  
Börsenstraße 1  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 69 95787-361  
Telefax: +49 69 95787-391  
E-Mail: [IR@deutsche-beteiligung.de](mailto:IR@deutsche-beteiligung.de)  
Internet: [www.deutsche-beteiligung.de](http://www.deutsche-beteiligung.de)

ISIN DE 000A1TNUT7  
Börsenkürzel: DBAGn (Reuters) –  
DBAN (Bloomberg)